

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)**

58 (9.3.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682822)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2 jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pf. resp. 1 M. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Formaprechanzeige Nr. 48.

# Nachrichten

Inserate finden die wichtigste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pf., für ausländische 20 Pf.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditoren von F. Sütterlin, Mollenstr. 1, und Ant. Baruffe, Saarenstr. 5. Belmhusen: F. Töbelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. M. Scheller

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 58.

Oldenburg, Donnerstag, den 9. März 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Die Besetzung der Samnun-Bai durch Italien.

\* Oldenburg, 9. März.

Wie Privatbesprechungen aus Rom melden, hat Italien in China, ohne sich um den Protest des Jung-Ali-Namens zu kümmern, schnell eine vollendete Thatsache geschaffen und die Samnun-Bai besetzt. Es weht dort bereits die italienische Flagge, und drei italienische Kriegsschiffe liegen in der Bai, während drei weitere dort hin unterwegs sind. Der italienische Minister des Auswärtigen, Admiral Cornevaro, hat sich über die Haltung Italiens in der Streitfrage mit China folgendermaßen ausgesprochen:

„Italien hat, als unser Vertreter in Peking die einfache Rücksendung seiner die Samnun-Bai behandelnden Devische meldete, China sofort die auf eine derartige Unhöflichkeit einzig mögliche Antwort gegeben. Unsere Marine ist gelandet und hat den uns seit vorigem Oktober zugelegten Hafen thatsächlich besetzt. Wir haben für unser Vorgehen uns die Unterstützung der Mächte gesichert, und zwar sind nicht nur Deutschland, England und Oesterreich auf unserer Seite, sondern auch Frankreich und Rußland billigen ein energisches Vorgehen gegen eine Macht, die es darauf abgesehen hat, doppelzüngige Verprechungen zu geben. Italien wird mit China keinen Krieg führen; aber ich werde Erzellen zu den chinesischen Völkern, dessen Anstich (aus London) ich eben erwarte, nicht im geringsten im Zweifel lassen über die Auffassung, die man in Europa zur Zeit von China hat. Unser Schwabrer in Ostasien soll kriegerischen Zwecken ebenso wenig dienen wie unsere neue Station in Samnun. Wir verfolgen lediglich Handelsabsichten zur Hebung der wichtigsten Bedürfnisse unseres Landes und wir denken nicht daran, uns in unserm Bemühen durch Chinesentum behindern zu lassen. Augenblicklich macht unser Kreuzer „Marco Polo“ über unsere neue Besetzung. Schon vor einem halben Jahre hat ein italienisches Expeditions in der fraglichen Provinz Tsching-kiang die Bergwerksrechte in vier Kreisen sich gesichert. Zwei weitere Konzessionen sollten erteilt werden gegen vorherige Zahlung von 100,000 Taels an die öffentlichen Schulen der Provinz. Die kaiserliche Verfügung darüber datiert, wie sich jedermann überzeugen kann, schon vom Oktober des vorigen Jahres. Desho unveränderlich ersuchen wir alle Beteiligten, als diese zweifellosen Konzessionen auf einmal Bedingungen unterworfen werden sollten, auf die niemand eingehen könnte. Dasselbe ist der Fall mit einer wichtigen Konzession für Eisenbahnen in Tsching-kiang. Man kann ein solches Verhalten nicht begreifen, muß sich aber dagegen schützen. Und das hat Italien getan.“

### Zum Entwurf einer Gesinde-Ordnung für das Großherzogtum Oldenburg.

Δ Oldenburg, 9. März.

Mit diesem Gesetzentwurf hat es nach Veranlassung und Ausdehnung dieselbe Bewandnis, wie bei der Vorlage betr. das Grundrecht. Das V. G. V. enthält auch für dieses Gebiet der Gesetzgebung die Bestimmung, daß die landesgesetzlichen Vorschriften, die dem Gesindebereich angehören, unberührt bleiben, also im allgemeinen durch das Reichsgesetzgebung geändert werden und auch in Zukunft der Landesgesetzgebung unterworfen sind. Jedoch ist speziell bestimmt, „daß der Dienstherrschafft dem Gesinde gegenüber ein Züchtigungsrecht nicht aufhebt“. Damit ist auch die gegenwärtig in Kraft stehende Bestimmung, nach welcher „das Gesinde, wenn es die Herrschafft durch ungebührliches Betragen zum Horn reißt und in diesem mit Scheltworten oder geringen Thätlichkeiten behandelt wird, dafür eine gerichtliche Genehmigung nicht verlangen kann“, als beseitigt anzusehen. Der angezogene § 51 der Gesinde-Ordnung für das Herzogtum statuiert zwar nach richtiger Auffassung nicht ein eigentliches Züchtigungsrecht, erklärt aber unter Umständen eine solche Handlungsweise, im Gegenfall zu dem sonst geltenden Rechte, von vornherein für straflos und muß daher als ein beschränktes Züchtigungsrecht angesehen werden. Die bestehende Bestimmung ist mindestens anstößig, und die wiederholt angeregte Frage, ob bei uns ein Züchtigungsrecht besteht, hat immer einen einigermaßen peinlichen Eindruck gemacht; es ist daher sehr erwünscht, daß sie aus dem neuen Recht verschwindet.

Sodann enthält das V. G. V. allgemeinere Rechtsätze, welche auch bei der Dienstzeit zur Anwendung kommen; so die Vorschriften über die Rechtsfähigkeit der Minderjährigen

und die Befugnis der verheirateten Frau, sich zu vermieten. Es ist charakteristisch für die Grundlosigkeit des von gewisser Seite erhobenen Geschreis über die angeblich unwürdige Stellung der Frau im V. G. V., daß deren an sich vollständig gleichberechtigte Geschäftsfähigkeit soweit geht, selbst der verheirateten Ehefrau den Abschluß eines gültigen Dienstvertrages ohne Einwilligung ihres Mannes zu gestatten. Will der Mann den Vertrag aufheben, so bedarf er dazu der Ermächtigung des Vormundschaftsgerichts. Es ist also, wie bei dieser Gelegenheit bemerkt werden mag, das Verhältnis in der Ehe u. a. ein durchaus gleichberechtigtes; nur muß bei Entscheidung mancher Fragen (z. B. über den Wohnort, die Wohnung usw.) zunächst ein Wille entscheiden, und daß dieses nicht der Wille der Frau sein kann, sondern der des Mannes sein muß, dafür braucht man noch nicht einmal das Votum anzuziehen, „er soll dein Herr sein“, sondern es ergibt sich aus dem Verhältnis zwischen Mann und Frau, wie es bei allen Völkern und zu allen Zeiten bestanden hat und gewiß bis zum Untergang der Welt — wenigstens, so lange es eine religiöse, sittliche und rechtliche Ordnung in derselben giebt — nicht anders bestehen kann. Ist die Frau mit der Bestimmung ihres Ehegatten nicht einverstanden, so kann sie die Obrigkeit mit einem auf die Verhältnisse begründeten Antrage angehen.

Weiter enthält das V. G. V. unmittelbar auf die Dienstniete bezügliche Bestimmungen für den Fall der Erkrankung, über die Verpflichtungen der Herrschafft hinsichtlich der Wohn- und Schlafräume, der Arbeitsstätten, der Anordnung der zu verrichtenden Arbeiten, welche den heutigen humanen und religiös-sittlichen Anforderungen entsprechen.

Was speziell Krankheitsfälle betrifft, so weist die oldenburgische Gesinde-Ordnung zwar auch die Herrschafft darauf hin, daß sie die Pflichten der „Menschliebe nicht aus den Augen lassen“ soll; über diese Sentenzmaßnahme hinaus wird aber dem hilflosen Dienstherrn nur der Weg an die Armenkommission gewiesen, während das V. G. V. der Herrschafft die erforderliche Versorgung und ärztliche Behandlung bis zur Dauer von 6 Wochen auferlegt mit dem ausdrücklichen Zusatz, daß dieselbe durch die Aufnahme des Dienstherrn in eine Krankenanstalt gewährt werden kann.

Diese Vorschrift ist sehr geeignet, auch in den Gemeinden einen Druck auf die Einrichtung von Dienstherrnkrankenstellen auszuüben, wo man bisher weder von der statistischen Einrichtung solcher Stellen auf Grund der Gemeindefürsorge, noch von der Ausdehnung des Krankenversicherungszwanges der Reichsgesetzgebung auf die Dienstherrn Gebrauch gemacht hat.

Alle diese Bestimmungen und Einrichtungen des V. G. V. gaben dringenden Anlaß zur Ausarbeitung einer neuen Gesinde-Ordnung. Dieselbe konnte gleich für das ganze Großherzogtum bestimmt werden, da in den Verhältnissen der drei Landestheile derartige Verschiedenheiten nicht vorliegen, welche zu selbständigen Modifikationen nötigen. Die Verhandlungen der Provinzialräte haben diese Auffassung vollständig bestätigt, indem die nicht eben bedeutenden Abänderungsvorschläge aus den Fürstentümern keineswegs auf „berechtigten Eigentümlichkeiten“, sondern auf abweichender Ansicht über Fragen beruhen, welche für das ganze Großherzogtum übereinstimmend beantwortet werden können.

Bezeichnend ist, daß gerade in dem einzigen Punkte, wo der Entwurf einen abweichenden Satz für das Fürstentum Birkenfeld von demjenigen enthält, was für das Herzogtum und das Fürstentum Lübeck vorgelegen war, der Provinzialrat von Birkenfeld die Gleichheit beibehalten hat. Es ist nämlich in der Vorlage ein fester Satz für Kostgeld vorgelegen in den Fällen, wo solches einem Dienstherrn von der Herrschafft zu gewähren ist. Es ist dies ein entscheidender Fortschritt, da nicht selten über die Höhe des Kostgeldes gestritten wurde, wenngleich für manche, namentlich südliche Bezirke, ein gleichmäßiger Satz durch die Provinzialsitzung herabgesetzt hatte. Jetzt werden 75 Pf. pro Tag normiert und zwar nach dem Gutachten des Provinzialrats von Birkenfeld nunmehr für das ganze Großherzogtum, während die Staatsregierung ursprünglich für Birkenfeld nur 60 Pf. vorgeschlagen hatte.

Im übrigen sind die bewährten Vorschriften der bestehenden Gesinde-Ordnungen beibehalten; ob die bestehende Hand, den gegenwärtigen sozialen Verhältnissen entsprechend, nicht vielleicht stellenweise etwas schärfer hätte eingreifen mögen, soll dahingehend bleiben.

Eine Schwierigkeit wird im Wege der Gesetzgebung schwerlich ganz zu beseitigen sein; es betrifft dies die Bezeichnung der Personen, welche unter die Gesinde-Ordnung fallen. Die Motive der Staatsregierung behandeln namentlich den Unterschied zwischen Hausoffizianten (Verwaltern, Kammerl. u. L. u.) und Dienstherrn. Diese Unterscheidung ist im Leben meist weniger schwierig, weil die Stellung in der Herrschafft

gegen die der Knechte und Mägde sich abhebt. Schwieriger ist es vielfach, die sogenannten „Fräulein“ unterzubringen. Auf diesen Titel macht allmählich jedes Dienstmädchen in der Stadt Anspruch. Es kommt aber heutzutage, namentlich in den unteren Schichten des Mittelstandes, vor, daß junge Mädchen als „Fräulein“ angenommen werden, deren Familienstellung der eines Dienstmädchens „mit perönlicher Unterordnung“ nicht entspricht, die gleichwohl Lohn verdienen. Hier ist die Grenze schwer zu ziehen, ob ein Dienstherr erforderlich ist und das ganze Rechtsverhältnis unter die Gesinde-Ordnung fällt.

In Zukunft werden Zeugnisse nur auf Verlangen der Dienstherrn ausgestellt und dann nicht in das Dienstherrbuch eingetragen, sondern besonders beurkundet. Die Herrschafft, welche wider besseres Wissen ein wahrheitswidriges Zeugnis ausstellt, ist den Personen gegenüber, welche daraufhin einen Mietvertrag abschließen, zum Schadenersatz verpflichtet.

Streitigkeiten zwischen Herrschaffen und Dienstherrn während bestehender Verhältnisse werden durch die Verwaltungsbehörde (Aemter und Stadtmagistrate 1. Klasse im Herzogtum, Regierung und Stadtmagistrat Gutlin im Fürstentum Lübeck, Bürgermeister im Fürstentum Birkenfeld) geordnet und gelangen erst auf Berufung an die ordentlichen Gerichte.

Möge die neue Gesinde-Ordnung dazu beitragen, Streitigkeiten zwischen Herrschaffen und Dienstherrn künftighin einzuschränken und gestörte Friedensverhältnisse mit festerer Hand wiederherzustellen, dann wird sie auch das für das ganze Haus und die Familie so wichtige Gesinde, welches viel engere Seiten hat als die gewöhnliche Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, wieder gejunger gestalten.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Das Kaiserpaar sollte nach einer Meldung aus Homburg v. d. S. beabsichtigen, dort einen kürzeren Aufenthalt zu nehmen. Wie jetzt offiziell mitgeteilt wird, ist diese Nachricht unbegründet.

— Die Verabschiedung des kommandierenden Admirals v. Knorr hängt, wie die „B. N. N.“ hören, mit einer Neuorganisation der obersten Marinebehörden zusammen, die in kurzer Zeit in Wirkfamkeit treten dürfte, und bei welcher das jetzige Oberkommando der Marine in Wegfall kommt. An seine Stelle tritt der direkt dem Kaiser zu unterstellende Admiralstab; die bisherige Kommandoabteilung des Oberkommandos geht an das Marineministerium über und damit auch die oberste Kommandoführung wie beim Landheer auf den Kaiser selbst. Die anderen Degernate des Oberkommandos werden wahrscheinlich vom Reichsmarineminister übernommen, das damit eine abermalige Erweiterung erfährt. Weiter verlautet, daß die Stationschefs der Nordsee und der Ostsee den Rang und die Vollmachten von kommandierenden Admiralen erhalten sollen, eine Maßnahme, die sich in den oben skizzierten Maßnahmen vollständig einfügen würde. Nach Lage der Dinge würden diese Änderungen in naher Zeit eintreten müssen.

— Nach dem „B. N.“ kehrt der Chef des Marinekabinetts, Herr v. Senden-Bibran, nicht auf seinen Posten zurück, sondern wird durch den Fregattenkapitän v. D. Erben ersetzt werden.

— Zahlreiche Personalveränderungen in den höheren Kommandostellen der Armee werden, wie verlautet, zu Ende dieses Monats erwartet. Außer den Verschiebungen, die durch die Neubestellung des X. Armeekorps bedingt sind, werden solche auch durch das Zerbrechen verschiedener Brigaden in anderen Korpsbereichen bewirkt werden. Ferner ist eine Reihe von neuen Stellen zum 1. April zu besetzen, die durch die verschiedenen Neuformationen der Militärvorlage geschaffen werden. Diese Veränderungen beziehen sich hauptsächlich auf einige höhere Stäbe und auf das Ingenieurkorps, während die große Neuorganisation der Feldartillerie erst zum 1. Oktober durchgeführt wird.

— Die Budgetkommission des Reichstags trat gestern in die zweite Beratung der Militärvorlage ein. In erster Lesung war in § 2 die Zahl der Gemeinden, welche die Regierungsvorlage vom 1. Oktober ab allmählich bis zum Jahre 1902 auf 502,506 erhöhen wollte, auf 494,780 reduziert worden. Gestern beantragte Abg. Dr. Lieber, die Zahl auf 495,500 festzusetzen und statt bis 1902 „bis 1903“ zu setzen. In § 3, der die Formationen bestimmt, sind statt 482 Eskadrons Kavallerie in erster Lesung 472 beschloffen worden. Dr. Lieber beantragte, zu lazen 465 Eskadrons Kavallerie und 17 Eskadrons Jäger zu Pferde (Waldreiter). Ferner beantragte Dr. Lieber, die Resolution über den Durchdienst, wie folgt, zu fassen: „Die veränderten Regierungen um eine Mitteilung darüber zu ersuchen, 1) in



das Fundament, das bis zur Schloßfläche fertiggestellt ist, noch von dem bisherigen Arbeiter der Maurerarbeit um ca. 1/2 Meter erhöht werden. ...

aus den Benachbarten Gebieten. Die frühere Kommandant des in Ostpreußen stationierten Kreuzers „Räsin Augustin“ Kapitän z. S. Köllner, hatte nach der Rückkehr aus China einen längeren Aufenthalt angetreten. ...

8. März. Ein entzückendes Drama spielte sich gestern dem „L. G.“ zufolge gegen Abend in der vierten Etage des Hauses Küsterstraße 15 ab. ...

kleine Mitteilungen. Brüssel, 8. März. In einem nach Deutschland bestimmten Eisenbahnzug mit Werten fuhr heute früh bei der Station Lirumont ein Güterzug von der Seite herein. ...

Telegraphische Depeschen. BTB. Rom, 8. März. Wie die „Tribuna“ erzählt, teilte der englische Gesandte in Peking, Macdonald, der englischen Regierung mit, der Chef der chinesischen Regierung habe ihn gebeten, dem italienischen Gesandten das lebhafteste Bedauern auszusprechen, daß er die Weigerung, seine Note entgegenzunehmen, als Beleidigung aufgefaßt habe. ...

chinesische Regierung wäre bereit, sich bei dem Gesandten schriftlich zu entschuldigen. Die „Tribuna“ fügt hinzu, die Entschuldigung könne erst dann vorgenommen werden, wenn die chinesische Regierung die Wiederbelegung der italienischen Note verlangen werde und verpönlliche Intentionen erkennen lasse. ...

Kirchennachrichten. Lambertikirche. Am Freitag, den 10. März: Passionsgottesdienst (6 Uhr): Pastor Wilkens. ...

Märkte. Die heutige Viehmarkt hatte sich einer lebhaften Zutritt in allen Rindviehparthien zu erfreuen, doch wollte sich kein reger Handel entwickeln. ...

Wetterbericht. Vom Mittwoch, den 8. März: Ein umfangreiches Depressionsgebiet hat sich von Nordwesten genähert, infolge dessen sind in Deutschland südliche Winde berstend geworden, die weitere erhebliche Erwärmung, zum Teil verbunden mit Regen, veranlaßt haben. ...

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Optiker. Table with columns: Monat, Thermometer, Barometer, Lufttemperatur, etc.

Gefärb. baumw. Kleiderstoffe. Herr Dio muß heute mit verbundenen Augen u. noch einem über den Kopf gezogenen Saal frei aus der Manege auf das galoppierende Pferd springen, ohne die Hände zu gebrauchen. ...

Familiennachrichten. Eghorn, 6. März. Heute Abend 10 1/2 Uhr entlichst sanft und ruhig nach langem mit Geduld ertragenen Leiden mein lieber, unvergesslicher Mann und meiner Kinder treuerjorgender Vater, unser lieber Bruder und Schwager, der Landmann G. Ahlers in seinem 50. Lebensjahre. ...

Wohnungen. Al. Separatunterwohnung, Noll. Nollstr. 6. Grobherzogliches Theater. Donnerstag, 9. März 1899. Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenspreisen. ...

Cirkus A. Braun. Doodts Etablissement, Oldenburg. Heute, Donnerstag, 9. März, abends 8 Uhr: Benefiz für den hier so beliebten Jockey und Salomontreiter Herrn Harry Dio. ...

Wohnungen. Al. Separatunterwohnung, Noll. Nollstr. 6. Grobherzogliches Theater. Donnerstag, 9. März 1899. Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenspreisen. ...

Anzeigen. Zu verkaufen. Eine Brill. Landstelle, 244 Morgen, gute Gebäude, 16 Stück Rindvieh, 4 Pferde, kompl. tot. Inventar, Milchverkauf, nahe Hamburg, ist für 65,000 M. mit 12,000 M. Anhang, sofort zu verkaufen. ...

Feld-, Gemüse- und Blumensmereien empfiehlt in bester Qualität. D. Walljes. Woherseide. Ich empfehle meinen angeforderten Ester zum Decken. ...

St. Schlachthaus - Freiband. Sonnabend, 11. d. M., nachm. 1 Uhr: Verkauf von Rindfleisch. ...

Bezüglich der gestrigen Annonce des Cirkus A. Braun betr. Achtung! Eine Wette! zwischen Herrn Meyn, einigen bekannten Herren und Herrn Harry Dio bemerke ich, daß der genannte Herr Meyn mit dem Unterzeichneten nicht identisch ist. ...

Anton Meyn, Residenz Keller. Dr. Max Pohl vom Königl. Schauspielhaus in Berlin. Der Pfarrer von Kirchfeld. ...

Bremer Stadttheater. Freitag, 10. März: Zum 25. Male: „Die Fäulnisse“. ...

Civoli-Theater. Ensemble - Gastspiele des Stadt-Theaters. Freitag, 10. März: „Im weißen Röhl“. ...

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen. Cirkus A. Braun. Doodts Etablissement, Oldenburg. Heute, Donnerstag, 9. März, abends 8 Uhr: Benefiz für den hier so beliebten Jockey und Salomontreiter Herrn Harry Dio. ...

Wohnungen. Al. Separatunterwohnung, Noll. Nollstr. 6. Grobherzogliches Theater. Donnerstag, 9. März 1899. Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenspreisen. ...

Wohnungen. Al. Separatunterwohnung, Noll. Nollstr. 6. Grobherzogliches Theater. Donnerstag, 9. März 1899. Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenspreisen. ...

Cirkus A. Braun. Doodts Etablissement, Oldenburg. Heute, Donnerstag, 9. März, abends 8 Uhr: Benefiz für den hier so beliebten Jockey und Salomontreiter Herrn Harry Dio. ...

Wohnungen. Al. Separatunterwohnung, Noll. Nollstr. 6. Grobherzogliches Theater. Donnerstag, 9. März 1899. Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenspreisen. ...

Cirkus A. Braun. Doodts Etablissement, Oldenburg. Heute, Donnerstag, 9. März, abends 8 Uhr: Benefiz für den hier so beliebten Jockey und Salomontreiter Herrn Harry Dio. ...

Wohnungen. Al. Separatunterwohnung, Noll. Nollstr. 6. Grobherzogliches Theater. Donnerstag, 9. März 1899. Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenspreisen. ...

Wohnungen. Al. Separatunterwohnung, Noll. Nollstr. 6. Grobherzogliches Theater. Donnerstag, 9. März 1899. Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenspreisen. ...

Cirkus A. Braun. Doodts Etablissement, Oldenburg. Heute, Donnerstag, 9. März, abends 8 Uhr: Benefiz für den hier so beliebten Jockey und Salomontreiter Herrn Harry Dio. ...

Wohnungen. Al. Separatunterwohnung, Noll. Nollstr. 6. Grobherzogliches Theater. Donnerstag, 9. März 1899. Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenspreisen. ...

Cirkus A. Braun. Doodts Etablissement, Oldenburg. Heute, Donnerstag, 9. März, abends 8 Uhr: Benefiz für den hier so beliebten Jockey und Salomontreiter Herrn Harry Dio. ...

Wohnungen. Al. Separatunterwohnung, Noll. Nollstr. 6. Grobherzogliches Theater. Donnerstag, 9. März 1899. Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenspreisen. ...

# A. G. Gehrels & Sohn

beehren sich den Eingang sämtlicher

≡ Neuheiten ≡

anzuzeigen in:

**Frühjahr-Costumes.**

≡ Jacketts ≡

in schwarz und farbig.

**Golf-Capes** in farriert und einfarbig.

**Schwarze Kragen**

in Wolle, Seide, Plüsch, Applikation, Spitzen.

**Loden-, Regen- und Staub-  
Mäntel.**

**Kinder-Regenmäntel u. -Jacketts.  
Kinder-Costumes.**

≡ **Kleiderstoffe** ≡

in vielen neuen Ausmusterungen und Qualitäten  
in reichster Farbauswahl  
zu den billigsten Preisen.

≡ **Herren- und Knaben-**

**Anzug- und Paletotstoffe,**

sowie fertige Herren- und Knaben-Garderobe

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

≡ Anfertigung nach Mass billigst unter Garantie. ≡

**Gardinen**

in weiß und creme vom Meter und im Fach in größter Auswahl zu billigsten Preisen.  
Hochelegante Neuheiten in Spachtel-Fach-Gardinen.

Tischdecken.

Thürfenster-Gardinen.

Kongressstoffe.

**In Sonnen- u. Regenschirmen** bringen wir wieder eine enorme Auswahl zu billigsten Preisen.

≡ **Haus- u. Tüdel-Schürzen. Schwarze Schürzen.** ≡

**Zwischenröcke**

in enormer Auswahl in allen neuesten Façons und Stoffen und Farben.

**Seidene Zwischenröcke.**

Von unseren sämtlichen Artikeln sehen Proben u. Auswahlsendungen stets gern zu Diensten.

Oldenburgischer Landtag.

\* Oldenburg, 9. März.

Dem Landtage ist eine Reihe weiterer Petitionen zugegangen, von denen wir zunächst hier diejenigen aus dem Herzogtum Oldenburg folgen lassen.

Der Vorstand des Verbandes der Handels- und Gewerbevereine im Herzogtum Oldenburg hat, in Ausführung eines auf der vorletzten Vertreterversammlung hier selbst gefassten Beschlusses, in einem Schreiben an den Landtag die Aufmerksamkeit des hohen Hauses auf die vom Handels- und Gewerbeverein in Varel dem Landtage überreichte Petition, betreffend den

**Vau einer normalspurigen Privatbahn von Varel nach Nordenham und Westerbude,** gelenkt und dieselbe angelegenlich beantwortet.

Desgleichen ist hierzu eine Petition des Gemeindevorstandes zu Arens eingegangen, deren Vorwort dieselbe ist wie der in den Petitionen des Handels- und Gewerbevereins, sowie des Stadtrats in Varel in der gleichen Angelegenheit bereits überlieferte. Im Anschluß daran ist dieser Petition noch folgendes nachgesetzt:

„Sollte man trotz dieser Ausführungen aber der hohe Landtag die Ansicht zu. Ge. des Herrn Amtmanns Neumann teilen, daß eine Bahn Nordenham-Varel unter allen Umständen nur vom Staate gebaut und betrieben werden darf, so wird er sich, dahin zu wirken, daß schon dem nächsten ordentlichen Landtage eine diesbezügliche Bahnvorlage seitens Großherzoglichen Staatsministeriums zugeht. Denn bei dem abnehmenden Einfluße Großherzoglichen Staatsministeriums wegen der von uns wiederholt erfolgten Vertiefung der bestehenden Frachtabstände zwischen Nordenham und Varel kann nur durch eine Bahnverbindung mit Varel ein ermöglicht werden, daß der jetzt fast ganz von Nordenham abgelegene Getreideimport wieder eubillig und dadurch die heiligen großartigen Pflanzanlagen nützlichend verbessert werden.“

Die gleiche Petition ist vom Handels- und Gewerbeverein zu Nordenham dem Landtage zugestellt worden.

Die Gemeinde Wangerooge bittet in einer Eingabe an den Landtag, die

**Mittel zur Befestigung der so sehr gefährdeten Nordseite der Insel Wangerooge** zu bewilligen.

Die letzten Stürme haben wiederum, so wird in der Petition hervorgehoben, große Weiten der Insel geraubt, jedoch dieselbe weiteren Stürmen nicht Stand halten kann. Eine event. unausbleibliche Katastrophe aber würde die jetzt im Aufblühen begriffene Insel herunterdrücken, die Bewohner derselben ergebnislos machen und außerdem große Kapitalien vernichten. Daher bittet die Gemeinde Wangerooge, ein hoher Landtag möge die gewiß berechnete Bitte berücksichtigen.

Die Stadt Quakenbrück bittet um den **Neubau eines Bahnhofsempfangsgebäudes.** Die Stadt Quakenbrück entbehrt seit Errichtung der Eisenbahnstrecke Oldenburg-Dannewitz im Jahre 1874 noch eines ordnungsmäßigen Bahnhofsempfangsgebäudes.

Das jetzt als Empfangsgebäude dienende Bauwerk entspricht, so wird in der Petition ausgeführt, nicht den beschriebenen Anforderungen und genügt dem Verkehr in keiner Weise, zumal es noch 50 cm niedriger ausgefallen ist, als ursprünglich beabsichtigt war. Die Stadt Quakenbrück glaubt einen Anspruch auf wohlwollende Berücksichtigung zu haben, einmal, weil auf Station Quakenbrück der großherzoglichen Oldenburgischen Staatseisenbahn bedeutende Mengen von Gütern durch die rheinische Eisenbahn zugeführt werden, und zweitens, weil die Stadt seinerzeit zur Anlage der Bahn 20 ha ihres besten Bodens, den sie außerdem mitten durchschneiden hat, der großherzoglich Oldenburgischen Staatsregierung zur Verfügung stellte.

Hoher Landtag wolle daher beschließen: das großherzogliche Staatsministerium aufzufordern, eine Vorlage wegen Neubau eines Empfangsgebäudes nebst event. Veränderung der Bahnhofsanlage zu machen und eine erste Rate für diese Arbeiten in den nächsten Haushaltsplan einzustellen.

Die Gemeindevertretung von Hatten hat dem Landtage folgendes Gesuch um

**Übernahme der jetzigen Gemeinde-Chauffee** Hatten als Staats-Chauffee

mit der Bitte um wohlwollendste Berücksichtigung vorgelegt: Die Gemeinde Hatten hat in den Jahren 1875-1882 die Strecke der Verbindungsbahn Oldenburg-Wildeshausen-Münsterland, soweit dieselbe die Gemeinde Hatten durchschneidet, in ihrer ganzen Länge von der Grenze der Gemeinde Oldenburg bis zur Grenze der Gemeinde Döllingen auf eigene Kosten chauffiert.

Die Länge dieser chauffierten Strecke beträgt ca. 9,897 km. Der Bau erforderte einen Aufwand von 74,334 67 M., wovon der Staat einen Zuschuß von 20 Proz. mit 14,212 84 M. bewilligte, während den Rest von 60,121 83 M. Hatten allein tragen und durch eine Anleihe decken mußte. Die Schulden sind jetzt bis auf 16,660 M. abgetragen.

Die Gemeinde Hatten bittet nun hohen Landtag ganz ergeben, die von ihr chauffierte Strecke der Verbindungsbahn Oldenburg-Wildeshausen-Münsterland nunmehr als Staatschauffee mit den noch auf der Gemeinde Hatten liegenden Chauffeeaufwendungen von 16,660 M. zu übernehmen und für Instandhaltung derselben künftig zu sorgen.

Die Gemeinde Hatten ist in der Meinung, daß die Übernahme dieser Gemeindechauffee als Staatschauffee seitens des Staates nur den allgemeinen Gründen der Billigkeit und Gerechtigkeit entspricht. Die bisherige Gemeindechauffee ist, wie schon erwähnt worden, ein Teil der Verbindungsbahn Oldenburg-Hatten-Wildeshausen-Münsterland. In sämtlichen Gemeinden, welche von dieser Chauffee durchschritten werden, wie Oldenburg, Döllingen, Wildeshausen etc., ist nun die Chauffee bereits thatsächlich seit langer Zeit entweder

Amtsverbandchauffee oder Staatschauffee, während allein in der ganzen Gemeinde Hatten und in einem Teil der Gemeinde Oldenburg diese Chauffee noch Gemeindechauffee ist. Es ist deshalb gewiß kein unbilliges Verlangen, wenn die gefordert unterzeichnete Gemeindevertretung hohen Landtag ganz ergeben ersucht, die jetzige Gemeindechauffee Hatten mit den auf ihr ruhenden Lasten als Staatschauffee gütlich übernehmen zu wollen. Sämtliche öffentliche größere Verbindungsbahnen zwischen selbst kleineren Ortshöfen als Hatten sind im Herzogtum Oldenburg entweder Amtsverbands- oder Staatschauffee; so z. B. die Verbindungsbahnen Oldenburg-Cloppenburg, welche doch keine größeren Verkehr aufzuweisen hat. Sollte man da nicht billiger Weise erwarten, daß auch die Strecke Oldenburg-Wildeshausen in ihrer ganzen Länge Staatschauffee werde?

Die gefordert unterzeichnete Gemeindevertretung erlaubt sich ferner, hohen Landtag ergebenlich darauf aufmerksam zu machen, daß die Strecke Oldenburg-Hatten insofern dem Staate sehr in Anspruch genommen wird, als bei den Holzverläufen der großen Staatsforsten innerhalb der Gemeinde Hatten diese Chauffee ungenügend viel von säuberen Holzmagazinen aus Oldenburg und Umgegend benutzt und teilweise abgetrieben wird.

Die Gemeindevertretung hofft, daß hoher Landtag aus den angeführten Gründen die Gemeindechauffee als Staatschauffee mit den Lasten übernehmen werde.

Eine gleichlautende Bitte ist hochhöchlichem großherzoglichem Staatsministerium unterbreitet worden.

Eine salbige Stellung dieses Gesuches ist um so wünschenswerter, als ein späterer Verbindungsvertrag innerhalb der Gemeinde in Kürze aufgestellt werden muß, bevor aber der Erfüllung dieses Gesuches wegen Armut der Gemeinde und wegen der fortlaufenden Ausgaben für die erste Gemeindechauffee nicht gedacht werden kann.

Der Gemeindevorstand und der Gemeinderat zu Dölgelonne haben dem Landtage eine umfangreiche Petition betr. den

**Zufuß der Gemeinde Dölgelonne zu den Kosten des Baues der Bahn Oldenburg-Brake**

zugehen lassen, nachdem eine solche vom Großherz. Staatsministerium, Departement der Finanzen, und darauf auch vom Großherzogl. Gesamtministerium abgelehnt war. Es handelt sich hier im wesentlichen um folgendes:

Die Gemeindevertretung in Dölgelonne erklärte sich im Jahre 1893 bereit, unter der Bedingung, daß die Eisenbahn von Oldenburg nach Brake unmittelbar bei der Straußmühlstraße, etwa auf der südlichen Seite des Carsten Weines, in der Richtung auf Altendorf gebaut werde, und daß die Gemeinde Dölgelonne in der Nähe der gedachten Mühle eine Haltestelle für volle Personen-, Vieh- und Güterverkehre erhalte, zu den Baukosten einen Zuschuß von 50,000 M. à fonds perdu zu zahlen.

Darauf wurde am 2. Juni 1893 in Subrens Gasthause zu Dölgelonne in der Verhandlung über Befugnis des Großherzoglichen Staatsministeriums abgemacht, daß die Gemeinde Dölgelonne die Baukosten der fraglichen Eisenbahn beraten. Der Gemeinderat erklärte sich abermals bereit, 50,000 M. à fonds perdu zu den Baukosten herzugeben, worauf der Herr Regierungsrat Veier in Oldenburg als Kommissar des großherzoglichen Staatsministeriums erklärte, dies gehe nicht, nach dem Gesetze müsse der Grund und Boden von den Gemeinden hergegeben werden. Die Gemeinden Brake und Hammelwarden wollten nun den Grund und Boden nicht unentgeltlich abgeben, daher solle Dölgelonne diesen Grund und Boden zahlen. Die Entscheidung darüber ist in der Stadtgemeinde Brake zu 16,650 M. und in der Gemeinde Hammelwarden zu 33,000 M. veranlagt. Die Gemeinde Dölgelonne würde also mit 49,650 M. auskommen.

Da das Defizit von 50,000 M., welches die kleine Gemeinde mit einer Gesamtsteuerkraft von 7656 61 M. bringen wollte, bereits ein so bedeutendes war, so konnte der Gemeinderat nicht annehmen, daß man dieses noch vergrößern wollte, um eine kleine Gemeinde noch mehr zu belasten. Dessen ungeachtet wurde von Seiten des Gemeinderats das Begehren laut, daß das Defizit wohl überschritten werden könnte, worauf von Seiten des Vertreters der Regierung und der Eisenbahndirektion erklärt wurde, daß dieses nicht zu befürchten sei, indem das Defizit hoch gegriffen und sie noch immer mit ihren Anträgen ausgekommen seien. Als darauf das Gemeinderatsmitglied Mennig sagte, ob die Gemeinde auch etwa zu entfernende Häuser zu bezahlen habe, sagte der Vertreter der Eisenbahndirektion: „Mit den Häusern haben Sie nichts zu thun.“

Darauf hat die Gemeindevertretung den Grund und Boden zum Bau der Eisenbahn in den Gemeinden Hammelwarden und Brake in dem festen Vertrauen auf die Versicherungen der Herren Beamten übernommen.

Als die großherzogliche Eisenbahndirektion dann später verlangte, die Gemeinde möge auf die Kaufgelder für das von Rite erworbene Haus, 15,000 M., abschlägig bezahlen, erklärte dieselbe sich zwar zur Bezahlung dieser Summe bereit, bemerkte aber dabei, daß sie damit eine Verpflichtung zur Zahlung der Entschädigung für das fragliche Haus nicht anerkennen wollte, sondern diese Summe abschlägig für den in den Gemeinden Hammelwarden und Brake zu erwerbenden Grund und Boden bezahlen wollte.

Später ist nun die großherzogliche Eisenbahndirektion wegen des Kleinhagens gegen die Gemeinde lagbar geworden. Die letztere hat in beiden Instanzen verloren.

Im September v. J. sind der Gemeinde die Tabellen über die in Hammelwarden und Brake zum Bahnbau erworbenen Grundstücke und die dafür von der Gemeinde Dölgelonne zu zahlenden Gelder zugegangen. Die Gesamtsumme stellt sich auf 73,025 M. 43 Pf., also 23,375 M. 43 Pf. mehr, als im Defizit angegeben.

Das Defizit der sämtlichen Grundversteigerungen in Brake beträgt nur 16,650 M., während hier allein für das Kleinhagen Haus 15,462 M. 48 Pf. bezahlt sind.

Die nun von der kleinen Gemeinde Gesamtsteuerkraft 7656 61 M. zu zahlende große Summe von 73,025 M. 43 Pf. ist kaum aufzubringen und viel zu hoch, namentlich wenn man bedenkt, daß die große Nachbargemeinde Strichhausen mit einer Gesamtsteuerkraft von 33,767 M. nur die Summe von ca. 33,000 M. und die Stadt Brake mit einer Steuerkraft in gleicher Höhe 43,500 M. zu zahlen hat. Es kommt ferner in Betracht, daß die Bahn für Dölgelonne insofern ungünstig liegt, als daß alle diejenigen, welche sich nach

der Bahn hin anbauen, entweder in Hammelwarden oder in Strichhausen zur Steuer herangezogen werden, weil die Grundstücke an der Chauffee zu diesen Gemeinden gehören.

Die Gemeindevertretung beantragte daraufhin:

„Großherzogliches Staatsministerium wolle hochgeachtetst den am 28. d. Mts. zummentretenen Landtage eine Vorlage machen, nach welcher alles dasjenige auf die Staatskasse übernommen wird, was die Gemeinde Dölgelonne über 50,000 M. zur Bahn Oldenburg-Brake zu zahlen hat.“

Vom Großherzoglichen Staatsministerium, Departement der Finanzen, ist darauf am 22. Februar d. J. der Bescheid erfolgt, daß dem Gesuche angeichts der Bestimmungen des Artikels 3, Absatz 1 des Gesetzes für das Herzogtum Oldenburg vom 13. März 1891, dem zufolge dem Staate wegen des zur Bahn nebst Zubehörförderlichen Grund und Bodens keine Kosten oder Lasten erwachsen dürfen, keine Folge gegeben werden könne, zumal die zum Zweck des eingetragenen Antrages erforderliche Abänderung der gedachten Gesetzesvorschrift anderen Gemeinden zu nicht abweisbaren Verurteilungen Veranlassung geben würde.

Die Gemeindevertretung wandte sich darauf an das Gesamtministerium, welches dahin entschied, daß es mit dem Bescheide des Finanzministeriums aus den dort angegebenen Gründen sein Verwenden befehlen müsse, und hat daher jetzt an den Landtag petitioniert und zu Vorstehendem noch folgendes bemerkt:

Der vom großherzoglichen Staatsministerium angeführte Ablehnungsgrund, nach welchem die zum Zweck des eingetragenen Antrages erforderliche Abänderung der gedachten Gesetzesvorschrift anderen Gemeinden zu nicht abweisbaren Verurteilungen Veranlassung geben könnte, trifft nach Erachten des Gemeinderats hier nicht zu, denn offensichtlich steht der Dölgelonne Fall nur vereinzelt da. — Auch dürfte es von der großherzoglichen Staatsregierung nicht von der Hand zu weisen sein, ein so großes Versehen des Beamten (wie das fragliche, sehr unrichtige Defizit doch ist) nach Möglichkeit wieder gut zu machen. In der betreffenden Verhandlung ist dem Gemeinderat kein Defizit vorgelegt, trotzdem der Gemeinderatsecker den Wunsch äußert, sondern es sind nur Summen genannt. Eine Entschädigungssumme für Häuser konnte der Gemeinderat in der Defizitsumme nicht vermuten, da doch, wie von einigen Zeugen eidlich ausgesagt ist, der Vertreter der Eisenbahndirektion, Nisch, auf die ausdrückliche Frage des Gemeinderatsmitgliedes Mennig hin geantwortet hat: „Mit den Häusern haben Sie nichts zu thun.“ Die antwortenden Herren Beamten, Regierungsrat Veier und Amtmann Scher, haben diese Versicherung nicht bestritten. — Später ist der Gemeindevertretung entgegengehalten, Nisch sei zu dieser Versicherung nicht berechtigt gewesen. Demgegenüber bezieht die Gemeindevertretung sich lediglich auf das amtliche Protokoll, nach welchem Nisch ausdrücklich als Vertreter der Eisenbahndirektion benannt ist. Zudem wäre es doch Pflicht der beiden anderen Herren Beamten gewesen, den Gemeinderat aufzuklären.

Der hohe Landtag wird hiernach ganz ergebenlich ersucht: „Zu beschließen, daß alles dasjenige auf die Staatskasse übernommen wird, was die Gemeinde Dölgelonne über 50,000 M. zur Bahn Oldenburg-Brake zu zahlen hat.“

Wegen **Aufhebung des Wegegeldes auf den Staatswegen**

hat der Gemeinderat zu Genshamm sich an den Landtag gewandt und bemittelt eine an das großherzogliche Staatsministerium, Departement des Innern, gerichtete diesbezügliche Petition der Gemeindevertretung zu Genshamm überhandt mit der Bitte: „Hoher Landtag wolle sich mit dem Inhalte der gedachten Petition einverstanden erklären und dieselbe dem hohen Staatsministerium zur Berücksichtigung überreichen.“

Da die an das großherzogliche Staatsministerium gerichtete Petition von weitergehendem Interesse ist, sei sie hier wiedergegeben. Sie lautet:

Schon wiederholt ist zwischen hoher Staatsregierung und Landtag die Aufhebung des Wegegeldes auf den Staatswegen in eingehender Weise in Erwägung gezogen worden, jedoch bisher leider erfolglos. In unserem benachbarten Staate Preußen, hat das ganze Herzogtum Oldenburg umschlossen, ist die Wegegeldaufhebung schon längst in Wege fall gekommen, und so wäre es zu bebauern, wenn der Oldenburgische Staat diese veraltete und zu den größten Ungünstigkeiten führende Steuer noch in das 20. Jahrhundert mit unbilligeren mülte.

Die Ungerechtigkeit dieser Steuer ist schon in der Wegeordnung damit festgehalten, daß das Weggeld „ohne Rücksicht auf die durchfahrere Sirede“ zu zahlen ist. Es müßte ja diese Bestimmung allerdings getroffen werden, da eine Gleichmäßigkeit der Erhebung dieser Steuer eben absolut nicht zu erzielen ist. Von Zahlung und Gegenleistung kann also keine Rede sein, sondern diese Bestimmung hat zur Folge, daß vielfach große Ortshöfen, deren ganz bedeutender Verkehr sich zwischen den Hebestellen bewegt, völlig frei von Schafweggeld sind, während andere wiederum stets nach berechtigten Missethungen hin und auf sehr geringen Entfernungen Weggeld zu bezahlen haben. Es ist diese Unbilligkeit ja auch dem hohen Staatsministerium bekannt und bedarf es diesfalls keiner weiteren Auseinandersetzung. Jedes Staatsministerium ist auch ja der Abschlaffung dieser Steuer durchaus nicht abgeneigt, nur ist die Frage des Betrages für den abdann eintretenden Steuerzuschuß eine offene, und so gestaltet sich der gefordert unterzeichnete namens des Gemeinderats der Gemeinde Genshamm auf einen Punkt hinzuweisen, der bisher noch weniger in Erwägung gezogen zu sein scheint.

Nach Dr. Kollmann, Statistische Beschreibung der Gemeinden des Herzogtums Oldenburg, besitzt letzteres rund 733 Kilometer Staatsstraßen, die auch vom Staate unterhalten werden. Hierin liegt aber eine merkwürdige Verhältnisse. Betrachtung der einzelnen Gemeinden seitens des Staates. 85 Gemeinden haben Staatsstraßen, und zwar einzelne bis 27 km. dahingegen 34 Gemeinden keine Staatsstraßen. In den Baukosten der Staatsstraßen haben aber sämtliche Gemeinden gleichmäßig nach ihrer Steuerkraft beitragen müssen, abgesehen von einigen wenigen Gemeinden, die außerdem noch besonders zu den Baukosten in ihrem Bezirk beiträgen worden sind.

Die Gemeinden haben nun sämtliche Wege ihres Bezirks aus eigenen Mitteln zu unterhalten. Der Staat hat aber den Vorzug



**Osternburg.** Die Erben des weil. Erb. Friedr. Ohlhoff zu Osternburgermoor lassen am

**Dienstag, den 14. März d. J.,**  
nachm. 2 1/2 Uhr auf,

folgende Sachen, als:

1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Koffer, 2 Tische, 2 Stühle, 1 Bettstelle, 2 Betten, 1 Wanduhr, Spiegel, Bilder, div. Küchengerät, 1 Waschtrog, 1 Waschkopf, Eimer, 1 Lampe, 1 Kaffeebrenner u.

ferner: 1 Ziege, 1 Schaffelmaß, 1 Wanne, 2 Weite, 1 Egge, 1 Handwagen, 1 Sack, 1 Krabber, 1 Seife, 1 Lunte, Garten, Forken, Spaten, Rillen und Kisten, 1 Karre und was sich sonst vorfinden wird, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

**A. V. Hoff, Aukt.**

**Obdewecht.** Der Rötter Johann Weg zu Sandberge läßt am

**Donnerstag, den 23. März d. J.,**  
nachm. 1 Uhr auf,

wegen Sterbefalls in und bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkaufen:

1 kräftiges Arbeitspferd, zugfest und fromm im Geschirr,  
2 milchgebende Kühe,  
1 Rind,  
2 trächtige Schweine,  
17 Hühner und 1 Hahn,

1 dreirädrigen Ackerwagen, so gut wie neu, 1 schmalfeligen dito, 3 Paar Wagenleitern und Becken, sowie Wagendübeln, 1 neue Einpferdsdeichsel, 1 kompl. Einpferdsgehirr, 2 alte do., 1 eigenes Halsstiel, 1 Wagenlaterne, 1 neue Pferdebede, 1 ein. Pfing mit Wägel, 1 eiserne Egge, 1 Schiebkarre, Ketten, Repe, Senlen, kleine und große Beile, Staubwanne, Baljen, Eimer, Schweineblöde, Schneidlade mit Messer, Flachsbraten, Honiglösen, 2 Torfsörbe, verchiedene andere Körbe, eiserne Töpfe, Butterlame, Hackloch und viele andere hier nicht genannte Haus-, Acker- und Küchengeräte, ferner: 70-80 Scheffel Erb- u. Pfahlfartoffeln, mehrere 1000 Rbd. Heu und Stroh und 10 Runder Stallböcker.

Stiebhaber wollen sich zeitig im Hause des Verkäufers einfinden.

**Für Rennfahrer!**

Ein wenig gebrauchter Kaiser-Bahnenrenner steht billig zum Verkauf.  
**E. Kefel, Auktentw. 56.**

**Osternburg.** Empfehle frische grüne, mittel u. kleine **Schellfische**, **Bachschollen** billigst, sowie feinste **Hollwäse**, **Bismarckheringe**, **marinierte**, **Salzheringe** und **Sardinen**.

**Valentius, Fischhandl., Ulmenstr. 5.**

**Wandfliesen**  
in weiß und farbig,  
gebe außerordentlich billig ab.

**Georg Stäver, Langestraße 75.**

Zu kaufen gesucht zum Herbst d. J. ein Haus mit zieml. gr. Gemüsegarten u. w. möglich etwas Stallung i. d. äußeren Stadt im Preise v. 10,000-15,000 Mk.

Off. mit Angabe des Pr., Str. u. Hausn. u. H. S. 41 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Schlute v. Berne.** Habe noch eine **Weide**, nicht weit von der Chaussee belegen, 36 Schaffel groß, zu verpachten, oder kann mehrere Stück Jungvieh in Grasung nehmen.  
**J. S. Meyer Ww.**

**Apotheker - Cleven**

mit der erforderlichen Vorbildung suche für die von mir übernommene Apotheke in Berne bei baldigem Eintritt.  
**Dant. S. Dallwig, Apotheker.**

**Häffel bei Wiefelsiede.** Jede unberechtigte Ueberwegung durch meine Placate beim Hause und Hofsternmoor wird hiermit auf das Strengste unterjagt. Zu überhandelnde werden zur Anzeige gebracht.  
**Gesh. Dübber.**

**Fahrrad,** neu, mit einjähr. Garantie, preiswert zu verkaufen.  
**Haarenstraße 12.**

**Strohputzwäsche.**  
Federwäsche.  
**G. Horn,** Auktentw. 43.

## Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich die vom Herrn Jansen, 1. Churnstraße 33, geführte Wirtschaft käuflich erworben und angetreten habe, bitte ich um fleißigen Besuch meiner Wirtschaft, prompteste Bedienung und nur beste Speisen und Getränke zu liefern versprechend.

## Kolonial- und Fettwaren-Handlung

eröffnet. Zudem ich gleichfalls verspreche, nur beste Waren zu mäßigen Preisen liefern zu wollen, bitte ich, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

**Wilh. Becker,**  
1. Churnstraße 33.

## Ausführung von Brunnenbauten

auf Grund 20jähr. Erfahrung, bis 500 m Tiefe, für Fabriken, Wasserwerke, Landwirte, Private weitgehendste Garantie; Bohrwerkzeuge, Röhren, Filter, Rammergeräte, Feuerlöcher u. Pumpe Schläuche liefern billigst. Oldenburger Metallgießerei, Kupferhämide u. Maschinenfabrik.  
**D. S. Hornung, Oldenburg i. Gr.**

**Neu! Für Schuhmacher! Neu!**

## Mansfelds patentierte Säulen-Ringschiffchen-Nähmaschine

ist die hervorragendste Maschine für seine Lederstepperei. Diese Maschine sollte in jeder besseren Schuhmacher-Werkstatt vorhanden sein.

Alleinvertauf für das Herzogtum Oldenburg:  
**S. Wunderloh, Maschinenbauer,**  
Oldenburg, Haarenstraße 52.

## Jede erfahrene Hausfrau

verwende Fahlberg, List & Co's

## Saccharin-Tabletten,

den besten und gesündesten Süßstoff.

Der Ersatz von 1 Pfund Zucker

kostet nur

**!10-12 Pfennige!**

Daher grosse Ersparnis.

Ausgezeichnet zum Versüßen von Kaffee, Thee, Kakao, Chokolade, Suppen, Grog, Punsch, Glühwein, Warmbir, Limonaden u. s. v.

Zu haben in allen durch Saccharinplakate kenntlichen Drogen-, Kolonial- und Materialwarenhandlungen.

## Samen-Handlung

Die Samen-Handlung steht unter Controlle

## GUSTAV WIEMKEN

Hoflieferant • Oldenburg i. Gr. • d. Versicherungsstation der Oldenburgisch. Landw.-Gesellsch.  
Langestraße 71.

## Verkauf einer Köterei.

Dortwint. Frau Ww. Harms hat will ihre daselbst belegene, von ihr bewohnte Köterei

zur Größe von 0,1021 ha (38 Auten) öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt 1. Mai d. J. verkaufen lassen, und findet 3. und letzter Verkaufstermin am

**Montag, den 13. März d. J.,**  
nachm. präz. 4 Uhr,

in Joh. Hayes Gasthause statt. Die Köterei ist in bestem Stande und liegt nahe an der Chaussee. Bei derselben sind 2 Schweine-Grasung. Zu diesem Termine soll der Zuschlag erteilt werden. Kaufstiebhaber ladet ein

**C. Borgstede, Aukt.**

**Wisting.** Zu verk. eine um 3 Wochen fallende Omeite und eine um 8 Tage ferkelnde Sau.  
**Wilhelm Logemann.**

**Prachtvolle Rosenwildlinge** (Eaümlingstämme) billig abzugeben.  
**Mönnich, Deneustraße 361.**

## Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 10. März 1899, nachm. 4 Uhr, gelangen in der „Harmonie“ zu Osternburg:

4 Nähmaschinen, 2 Sofas, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Spiegel, 28 Bilder, 1 Teppich, 1 Tischuhr, 1 Regulator, 8 Kleiderchränke, 1 Kleiderbügel, 1 Glaschrank, 1 Vertikow, 1 Sekretär, 2 Pulte, 4 Kommoden und versch. andere Gegenstände, ferner: 1 Bettstelle, 400 Pfund neues Eisen, 1 Auktionsort, 2 Reolen, 1 Dreien, 2 Körbe mit Waren und 1 Schwein gegen Barzahlung zur Versteigerung.

**Jellies, Gerichtsvollzieher.**

Empfehle mich zu Gartenarbeit und Gräber in Ordnung zu machen.  
**J. Schmafer, Lindenstraße 12.**

**Zengvolle mit Schrank** zu verkaufen.  
Lindenstraße 42, unten.

**Oldenburg.** Die Erben des verstorbenen Landwirts Hilbert Friedrich zum Dittel im Stadtgebiet Oldenburg lassen von ihren daselbst belegenen

## Immobilien:

1. das am Scheideweg Nr. 23 belegene, aus einem zu zwei Wohnungen eingeteilten Hause nebst Garten bestehende Grundstück,  
2. das an der Radacker Chaussee Nr. 10 belegene landwirtschaftliche Wohnhaus mit inkl. Haus- Hofraum ca. 2 1/2, 4 1/2 oder 10 1/2 Schaffel Saat Land,

am **Samstag,**  
**den 11. März d. J.,**  
nachmittags 4 Uhr,

im Hause des Kaufmanns und Wirts Friedrich Krüger hier selbst, Radackerstraße 45, mit Antritt am 1. Mai d. J. nochmals zum Verkauf aufgeben.

Das unter 2 gedachte Grundstück eignet sich seiner günstigen Lage wegen, an der Grenze der Stadt, insbesondere zur Anlage einer Gärtnerei, zum Gemüsebau oder zu einer Milchwirtschaft, und würde ein Käufer, welcher letztere zu betreiben wünscht, von den Verkaufserlösen Weideland mit sofortigem Antritt mieten können.

Kaufstiebhaber ladet mit dem Bemerken, daß ein weiterer Verkaufssouffaj nicht beabsichtigt wird, hiermit ein

**Edo Meiners, Aukt.**

Infolge Auftrags des Großherzogl. Amtsgerichts Abt. V hier werde ich am

## Wittwoch,

**den 15. März d. J.,**  
nachm. 2 Uhr auf,

im Saale von Doodts etablissement, Alexanderstr. Nr. 1 hier selbst, nachfolgende Gegenstände öffentlich meistbietend auf 3mon. Zahlungsfrist verkaufen, als:

1 mah. Divan mit Granitbezug, 6 Sessel mit gleichem Bezug, 1 mah. Sofatisch, 1 gr. mah. Spiegel nebst mah. Spiegelschrank, 2 mah. Vertikows, 1 mah. Kaffeetisch, 2 mah. stumme Diener, 1 mah. Divan mit Nipsbezug, 4 mah. Stühle mit Nipsbezug, 1 do. Sessel mit gleichem Bezug, 1 Stuhl mit Nipsbezug, 1 Füllender, 1 Koffertisch, 1 mah. Schreibrisch, 1 mah. Büchererschrank, 1 runder ausgelegter Tisch, 1 Bendule mit Glaskuppel, 1 2thür. und 1 1thür. Kleiderschrank, 1 Waschtisch mit Waschtilette, 4 div. Tische, 1 mah. Nähstisch, 3 div. Schreibpulte, 3 Schreibgeschire, 3 Aktens Repositorien, 1 Kontorbock, 7 große Wandbilder, 50 div. Gesetzbücher, eine größere Partie and. Bücher, darunter Meyers Konversationslexikon (gr. Ausg., 17 Bde.), 1 Bliglampe, 4 andere Lampen, 1 großen Teppich, div. Gardinen und Portieren, 1 Blumenstisch, div. porz. Blumentöpfe mit Blumen, 2 Torfstaken, 1 Bettstelle mit Sprungfedertrahse, 1 kompl. Bett und diverse andere hier nicht benannte Gegenstände.

Sämtliche Sachen sind gut erhalten.

Kaufstiebige werden freundlichst eingeladen.

**J. H. Schulte, Aukt.**

## Noch ist es Zeit!

Einen größeren Posten **Lindburger u. Tilsiter Käse** verkaufe, um damit zu räumen, a Rbd. mit 25 J.

**H. Weichert,**  
Langestr. 61.

**Osternburg.** Zu verkaufen ein schweres Bullenkalb.  
**C. Henke.**

## Zwangsvorsteigerung.

Am Freitag, den 10. März d. J., nachm. 4 Uhr, gelangt im Auktions-Lotale an der Marktstraße hier selbst zur Versteigerung:  
1 Sofa, 1 Vertikal, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Teppich, 1 Warenschrank und 1 Treifen;  
ferner: 1 Fahrrad.

Dierking,  
Gerichtsvollzieher.

## Nachfrage.

Zu der am  
**Wittwoch,**  
den 15. d. Mts.,  
nachm. 2 Uhr,  
in Doodts Etablissement  
stattfindenden Auktion werden  
ferner aufgesetzt werden:  
2 gut erhaltene Herren-  
Fahrräder und 100 Kisten  
gute Cigarren.  
J. S. Schulte, Aukt.

## Verpachtung eines Erbtruges,

verbunden mit  
Handlung u. Landwirtschaft,  
zu Klein-Bornhorst.  
Odenburg. Die von dem  
weil. Gastwirt Diederich Müller  
zu Klein-Bornhorst nachgelassene,  
direkt an der Chaussee von Oden-  
burg nach Moorriem belegene  
Besitzung,

bestehend aus einem zur Gast-  
wirtschaft und Handlung einge-  
richteten Wohnhause, Scheune,  
Speicher, ca. 70 Scheffel Saat  
Acker- und Graslandereien, so-  
wie einem Dorfmoor von ca.  
4 Juch Größe, soll mit Antritt zum  
1. Mai oder 1. November d. J.  
auf 4-6 Jahre öffentlich meistbietend  
verpachtet werden und wollen Pacht-  
haber sich am  
Sonntag, den 18. März d. J.,  
nachmittags 4 Uhr,  
in dem zu verpachtenden Hause einfinden.  
Gastwirtschaft und Handlung  
sind in flottem Betriebe und ist  
der Umsatz an Getränken und  
Waren ein ganz bedeutender.  
Auf Wunsch können die Gebäude mit  
beliebigem Teil der Kändereien zum Auf-  
satz gebracht werden.  
Pachtgeber ladet freundlichst ein  
E. Remmen, Aukt.

## Konkurs- Aussverkauf

der Balfsichen Konkurs-  
masse wird täglich im Laden  
des Gemeinshuldners,  
Heiligengeiststraße Nr. 7,  
fortgesetzt.  
Die Preise sind nochmals er-  
mäßig.

Der Konkursverwalter.  
J. S. Schulte.

Ein junger, glatthaariger, ausnehmend schön  
gezeichneter

## Jagdhund

ist zu verkaufen. Altdenische Vierfüßler.

## Wohnungen. Zu vermieten

eine halbe Eigenwohnung, sowie im  
Parterre Zimmer und Kabinett, welches  
eb. auch als Laden oder Kontor eingerichtet  
werden kann. Näheres  
Altenstr. 5.

Verantwortlich für Politik und Religion: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers

## Columbia-Fahrräder.

Die erste Sendung der neuen Fahrräder, Modell 1899, ist eingetroffen!  
Wesentliche Verbesserungen,  
bedeutende Preisermäßigungen.  
Für Damenräder keine erhöhten Preise.  
Erfasste, Laternen etc. stets vorrätig.  
Vertretung für das Ammerland:

## Joh. Brummund, Ofern.

Zu v. z. Mai fl. Oberw. 1. Oberrnstr. 11.

Odenburg. Zu vermieten zu Mai  
d. J. in Koops Hause zu Döbelstraße 2 gute  
Oberwohnungen nebst Kellerland.

A. Bischoff, Aukt.  
Eine schöne geräumige Unterwohnung  
mit Badeeinrichtung und Garten zum 1. Mai  
billig zu verm. Näheres Dienstadtstr. 19.

Zu verm. z. 1. Mai ger. Oberwohn.

u. e. hint. Wohnung. Adorferstr. 34.  
Eine Wohnung mit oder ohne Gartenland  
zu vermieten. Müller, Weststr. 12.

Odenburg. Zu verm. eine freundliche  
Unter- und Oberwohnung. Ulmenstr. 1.  
Zu erfragen  
Sandstraße 46.

Ein geräumiger, heller Laden  
mit 3 Schaufenstern, passend für jedes Ge-  
schäft, in guter Geschäftsgegend, dazu Wohnung,  
bestehend aus Balkonzimmer, zwei mittleren  
Zimmern und Küche, außerdem die nötigen  
Geschäftslager, ist ver 1. Mai zu vermieten.

Offerten sub E. M. an die Exped. d. Bl.  
Odenburg. Zu verm. zum 1. Mai abhst.  
Oberw., 2 St., 3 K., Küche, Keller, Waschl.  
und Gartenl.; zum 1. Mai St. A. u. K.  
F. G. Meyer, am Holz Nr. 153.

Zu verm. 1 Oberwohnung mit Garten  
und fr. Stube und Kammer.  
Grünerweg 4.

Zu vermieten im neuerbauten, trockenen  
Haus an der Lambertstraße eine abschließbare  
Oberwohnung mit Garten. Preis 300 M.  
Wasserleitung im Hause. Näheres  
F. Lübbers, Lindenstraße 21.

**Vakanzen und Stellengefüche.**  
2 tüchtige Möbelschleifer finden dauernde  
Arbeit bei gutem Lohn.  
Friedr. Meiners, Möbelschleiferei,  
Wilhelmstraße 5.

Suche pr. Mai ein zweites Mädchen, so-  
wie ein kleines Mädchen, welches Oden bei  
Schule verfährt. Altemstr. 43.

Gesucht ein Mädchen zum Anlaufen  
nach der Schulzeit.  
Kurwiltstraße 40.

Gesucht zur Anstalt eine tüchtige  
Wäschefrau.  
Peter Friedr. Widw.-Hospital.

Zu Oden werden geucht  
**Lehrlinge**  
für Detail-Geschäfte,  
sowie eine mit der Porzellanwaren-  
Branche vertraute

**Verkäuferin.**  
Geschäftsstelle  
des Vereins Bremer Ladeninhaber,  
Bremen, Hülfstr. 29.

Gesucht zu Oden ein Lehrling für Kontor  
und Lager. Lehrzeit 4 Jahre. Jährliche  
Vergütung steigend von 150 bis 900 M. Ad.  
J. G. Schmidt, Eisenhandlung,  
Geckemünde.

Gesucht zu Mai ein Stundenmädchen,  
das Oden konfirmiert wird. Steinweg 19.

Zum gründl. Erlernen des Schneidens  
kann ich noch einige junge Mädchen an-  
nehmen.  
Johanna Eholé, Steinweg 8.

Gesucht per sofort oder zum 1. Mai ein  
Kellner-Lehrling unter günstigen Be-  
dingungen.  
W. Weisste, Restaurant „Flora“,  
Wilhelmshaven.

Gesucht auf sofort ein Mädchen für den  
ganzen Tag, welches zu Hause schlafen kann;  
am liebsten ein solches, das auch im Garten  
tätig sein kann. Wünnich, Dienstadtstr. 361.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger Schwarz-  
und Weißbrotbäcker.  
H. Bohlen, Donnerschwee.

Gesucht zu Oden ein Maschinenmeister-  
lehrling. F. Dittner, Buchdruckerei.

Gesucht zu Mai für unseren kleinen land-  
wirtschaftlichen Haushalt ein ordentliches  
Mädchen. G. Maas, Alexanderstr. 23.

Gesucht ein Schuljunge für die Morgen-  
stunden.  
H. G. Geyer, Altmosenstraße 11b.

Zwei Schuhmacher-Gehilfen erhalten  
Arbeit.

H. Hübeler, Schuhmachermeister.  
Gesucht  
auf gleich 1 Knecht und 1 Laufjunge.  
L. André, Steinweg 2.

Gesucht krankheitshalber sofort ein junges  
Mädchen.  
Nollenstraße 43.

Hollwege bei Westerstede. Gesucht auf  
sofort ein tüchtiger  
**Stellmachergeselle**  
auf dauernde Arbeit.  
Geh. Dierks, Stellmacher.

Zum 1. April d. J. suche ich 10 bis 12  
tüchtige  
**Zimmergesellen**  
gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung.  
Vorher zu melden bei  
Brake. P. zu Klampen,  
Sielmeister.

Einem thätigen jungen Mann, Kauf-  
mann oder Bautechniker, dem fl. Kapital  
zur Verfügung steht, ist Gelegenheit ge-  
boten, ein sehr erweiterungsfähiges  
**Baumaterialien-  
Geschäft**

in einer Stadt Odenburgs unter äußerst  
günstigen Bedingungen zu übernehmen.  
Event. kann auch vorläufig Eintritt als  
Teilhaber erfolgen.  
Offerten unter A. W. 195 an Herrn.  
Müller, Ammon-Exp., Bremen, erb.

Odenburg. Gesucht tüchtige Erd-  
arbeiter.  
G. Kettler.

Heidampersfelde. Gesucht auf sofort ein  
Schuhmachergeselle. S. Paate.

Zwischenahn. Gesucht zum 1. Mai  
d. J. eine Grobmagd gegen hohen Lohn.  
Näheres bei  
J. S. Hinrichs.

Sandweg. Gesucht auf sofort oder gegen  
Mai ein Knecht. S. Warncke.

Gesucht zum 1. April ein Kaufbursche  
im Alter von 14-16 Jahren.  
S. W. Pable, Langestr. 54.

Gesucht zu Oden oder Mai ein Lehrling,  
welcher das Schneidhandwerk erlernen will.  
Geh. Dierks, äußerer Damm 24.

**Vereins- und Vergnügungs-  
Anzeigen.**

**Leichenbestattungs- = Verein  
Dymstede-Donnerschwee.**  
Generalversammlung  
am Sonntag, den 12. März, abends  
7 Uhr, in Neckmeyers Wirtschaft zu  
Donnerschwee. Tagesordnung: Vorstandswahl  
und Rechnungsablage. Der Vorstand.

Mühlhauser Mühle. Am 2. Osterfeiertag:  
**Grosser Ball,**  
wozu freundlichst einladet  
G. Citing.

**Ohrwege.**  
Pfeifenklub „Gemütlich“.  
Sonntag, den 12. März,  
Anfang 7 Uhr:

**Gesellschafts-Abend.**  
Entree 30 J.  
Hierzu ladet freundlichst ein  
Das Komitee

**Zwischenahn.**  
Sonntag, den 12. März 1899:  
Großer  
**Unterhaltungsabend.**

Zur Aufführung gelangen Theaterstücke,  
Complots, Duets, Musikvortrüge etc.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.  
Es ladet freundlichst ein  
Joh. Eilers.

**Seetzens Restaurant,**  
(früher W. Dierks),  
Oden Chaussee.

Sonntag, den 12. März 1899:  
**Großer öffentlicher  
Gesellschafts-Abend**

unter Mitwirkung des Vereins Teutonia.  
Zur Ausführung gelangen nur humoristi-  
sche Theaterstücke, sowie die neuesten  
Complets.  
Alles Nähere die Programme.  
Anfang 6 Uhr abends. Entree 30 Pf.  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein  
Loh-Barghorn.**  
Am Sonntag, den 12. März,  
nachmittags 6 Uhr:  
**Versammlung**  
beim Kameraden v. Hülsen in Lohberg.  
Der Vorstand.

**Odenburger  
Schützen-Verein.**  
Sonntag, den 11. März d. J., abends  
8 Uhr:  
**Generalversammlung.**

Vorstands- u. Ausschuss-Erhörung an  
demselben Tage abends 7 1/2 Uhr präzis.  
Tagesordnung: Aufnahme, Rechnungsablage,  
Verständenes. D. W.

**Gesangverein Grifstede.**  
Am Sonntag, den 12. März d. J., abends  
7 Uhr anfangend:  
**Großer Gesellschafts-Abend**  
im Vereinslokal bei H. Kud.  
Entree 20 J.  
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand

Mühlhauser.  
Pfeifenklub „Widow“.  
Sonntag, den 12. d. M.: Auszug nach  
Ohrwege. Versammlung präzis 3 1/2 Uhr  
im Vereinslokal. Buntliches und zahlreiches  
Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

**Neu! Interessant! Neu!**  
Der  
**Gesangverein „Germania“**  
veranstaltet am  
Sonntag, den 12. März d. J.,  
in den festlich dekorierten Sälen des  
„Hotel zum Lindenhof“  
ein großes  
**Pschorr-Bräu-Fest**  
nach Münchener Art,  
verbunden mit Gesangsvorträgen,  
theatralischen Aufführungen  
und sonstigen Heberausungen.  
Der rührige Wirt Herr Wärtens hat  
seine Mühe und Kosten gespart, das Lokal  
mit schönen Lauben usw. aufs Beste zu  
schmücken.  
Von 10-11 Uhr:  
**Neu! Italienische Nacht! Neu!**  
Entree 30 J.  
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
Zu diesem besonders genutzreichen  
Abend ladet ergebenst ein  
Gesangverein „Germania“.  
G. Wärtens.

Vorläufige Anzeige.  
**UNION.**  
Am 11., 12. und 13. März:  
**Neumann-  
Bliehmens**  
Leipziger Sängers.  
Billets vorher à 75 Pfg. in  
H. Hintzens Buchhandl. u.  
im Unions-Restaurant.  
Jeden Abend  
durchweg neuer Spielplan.

Vorläufige Anzeige.  
**UNION.**  
Am 11., 12. und 13. März:  
**Neumann-  
Bliehmens**  
Leipziger Sängers.  
Billets vorher à 75 Pfg. in  
H. Hintzens Buchhandl. u.  
im Unions-Restaurant.  
Jeden Abend  
durchweg neuer Spielplan.

**Neu! Interessant! Neu!**  
Der  
**Gesangverein „Germania“**  
veranstaltet am  
Sonntag, den 12. März d. J.,  
in den festlich dekorierten Sälen des  
„Hotel zum Lindenhof“  
ein großes  
**Pschorr-Bräu-Fest**  
nach Münchener Art,  
verbunden mit Gesangsvorträgen,  
theatralischen Aufführungen  
und sonstigen Heberausungen.  
Der rührige Wirt Herr Wärtens hat  
seine Mühe und Kosten gespart, das Lokal  
mit schönen Lauben usw. aufs Beste zu  
schmücken.  
Von 10-11 Uhr:  
**Neu! Italienische Nacht! Neu!**  
Entree 30 J.  
Kassenöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
Zu diesem besonders genutzreichen  
Abend ladet ergebenst ein  
Gesangverein „Germania“.  
G. Wärtens.

**Seetzens Restaurant,**  
(früher W. Dierks),  
Oden Chaussee.

Sonntag, den 12. März 1899:  
**Großer öffentlicher  
Gesellschafts-Abend**

unter Mitwirkung des Vereins Teutonia.  
Zur Ausführung gelangen nur humoristi-  
sche Theaterstücke, sowie die neuesten  
Complets.  
Alles Nähere die Programme.  
Anfang 6 Uhr abends. Entree 30 Pf.  
Der Vorstand.

**Krieger-Verein  
Loh-Barghorn.**  
Am Sonntag, den 12. März,  
nachmittags 6 Uhr:  
**Versammlung**  
beim Kameraden v. Hülsen in Lohberg.  
Der Vorstand.

**Odenburger  
Schützen-Verein.**  
Sonntag, den 11. März d. J., abends  
8 Uhr:  
**Generalversammlung.**

Vorstands- u. Ausschuss-Erhörung an  
demselben Tage abends 7 1/2 Uhr präzis.  
Tagesordnung: Aufnahme, Rechnungsablage,  
Verständenes. D. W.

**Gesangverein Grifstede.**  
Am Sonntag, den 12. März d. J., abends  
7 Uhr anfangend:  
**Großer Gesellschafts-Abend**  
im Vereinslokal bei H. Kud.  
Entree 20 J.  
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand

Mühlhauser.  
Pfeifenklub „Widow“.  
Sonntag, den 12. d. M.: Auszug nach  
Ohrwege. Versammlung präzis 3 1/2 Uhr  
im Vereinslokal. Buntliches und zahlreiches  
Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Zur Aufführung gelangen Theaterstücke,  
Complots, Duets, Musikvortrüge etc.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.  
Es ladet freundlichst ein  
Joh. Eilers.

Vorstands- u. Ausschuss-Erhörung an  
demselben Tage abends 7 1/2 Uhr präzis.  
Tagesordnung: Aufnahme, Rechnungsablage,  
Verständenes. D. W.

**Gesangverein Grifstede.**  
Am Sonntag, den 12. März d. J., abends  
7 Uhr anfangend:  
**Großer Gesellschafts-Abend**  
im Vereinslokal bei H. Kud.  
Entree 20 J.  
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand

Mühlhauser.  
Pfeifenklub „Widow“.  
Sonntag, den 12. d. M.: Auszug nach  
Ohrwege. Versammlung präzis 3 1/2 Uhr  
im Vereinslokal. Buntliches und zahlreiches  
Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Zur Aufführung gelangen Theaterstücke,  
Complots, Duets, Musikvortrüge etc.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.  
Es ladet freundlichst ein  
Joh. Eilers.

Vorstands- u. Ausschuss-Erhörung an  
demselben Tage abends 7 1/2 Uhr präzis.  
Tagesordnung: Aufnahme, Rechnungsablage,  
Verständenes. D. W.

**Gesangverein Grifstede.**  
Am Sonntag, den 12. März d. J., abends  
7 Uhr anfangend:  
**Großer Gesellschafts-Abend**  
im Vereinslokal bei H. Kud.  
Entree 20 J.  
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand

Mühlhauser.  
Pfeifenklub „Widow“.  
Sonntag, den 12. d. M.: Auszug nach  
Ohrwege. Versammlung präzis 3 1/2 Uhr  
im Vereinslokal. Buntliches und zahlreiches  
Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Zur Aufführung gelangen Theaterstücke,  
Complots, Duets, Musikvortrüge etc.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.  
Es ladet freundlichst ein  
Joh. Eilers.

Vorstands- u. Ausschuss-Erhörung an  
demselben Tage abends 7 1/2 Uhr präzis.  
Tagesordnung: Aufnahme, Rechnungsablage,  
Verständenes. D. W.

**Gesangverein Grifstede.**  
Am Sonntag, den 12. März d. J., abends  
7 Uhr anfangend:  
**Großer Gesellschafts-Abend**  
im Vereinslokal bei H. Kud.  
Entree 20 J.  
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand

Mühlhauser.  
Pfeifenklub „Widow“.  
Sonntag, den 12. d. M.: Auszug nach  
Ohrwege. Versammlung präzis 3 1/2 Uhr  
im Vereinslokal. Buntliches und zahlreiches  
Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Zur Aufführung gelangen Theaterstücke,  
Complots, Duets, Musikvortrüge etc.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.  
Es ladet freundlichst ein  
Joh. Eilers.

Vorstands- u. Ausschuss-Erhörung an  
demselben Tage abends 7 1/2 Uhr präzis.  
Tagesordnung: Aufnahme, Rechnungsablage,  
Verständenes. D. W.

**Gesangverein Grifstede.**  
Am Sonntag, den 12. März d. J., abends  
7 Uhr anfangend:  
**Großer Gesellschafts-Abend**  
im Vereinslokal bei H. Kud.  
Entree 20 J.  
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand

Mühlhauser.  
Pfeifenklub „Widow“.  
Sonntag, den 12. d. M.: Auszug nach  
Ohrwege. Versammlung präzis 3 1/2 Uhr  
im Vereinslokal. Buntliches und zahlreiches  
Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Zur Aufführung gelangen Theaterstücke,  
Complots, Duets, Musikvortrüge etc.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.  
Es ladet freundlichst ein  
Joh. Eilers.

Vorstands- u. Ausschuss-Erhörung an  
demselben Tage abends 7 1/2 Uhr präzis.  
Tagesordnung: Aufnahme, Rechnungsablage,  
Verständenes. D. W.

**Gesangverein Grifstede.**  
Am Sonntag, den 12. März d. J., abends  
7 Uhr anfangend:  
**Großer Gesellschafts-Abend**  
im Vereinslokal bei H. Kud.  
Entree 20 J.  
Hierzu ladet freundlichst ein Der Vorstand

Mühlhauser.  
Pfeifenklub „Widow“.  
Sonntag, den 12. d. M.: Auszug nach  
Ohrwege. Versammlung präzis 3 1/2 Uhr  
im Vereinslokal. Buntliches und zahlreiches  
Erscheinen erwünscht. Der Vorstand.

Zur Aufführung gelangen Theaterstücke,  
Complots, Duets, Musikvortrüge etc.  
Anfang 7 Uhr. Eintritt frei.  
Es ladet freundlichst ein  
Joh. Eilers.

Vorstands- u. Ausschuss-Erhörung an  
demselben Tage abends 7 1/2 Uhr präzis.  
Tagesordnung: Aufnahme, Rechnungsablage,  
Verständenes. D. W.

**Aus aller Welt.**

Eine fast ungläubliche Geschichte wird aus Nancy gemeldet. Am 3. Januar wurde dort der Kaufmann Mathis durch einen namenlosen Brief mit dem Tode bedroht, wenn er nicht in der Zeit von 9. bis 26. Januar 50,000 franks aufrichtig und diese dem Briefschreiber nach noch zu erweiternder Bedenkzeit behändigte. Damit Herr Mathis sich überzeugen, daß es sich nicht um einen Scherz, sondern um den Plan eines Mannes handle, der auf ein Menschenleben nicht geben werde, am 6. Januar jemand in einer Vorstadt Nancy von unbekannter Hand umgedrückt wurden. Herr Mathis wolle also, ohne seine Familie oder die Polizei zu benachrichtigen, für die 50,000 franks sorgen, dann sei er gerettet, andernfalls werde er bis zum 26. April durch einen Schuß ins Herz fallen, und wenn dieser auch durch das Fenster seiner Schreibstube abgehoben werden müßte. Der Empfänger dieses Briefes beunruhigte sich anfänglich wenig, da er diesen auf seine von ihm geschiedene Frau zurückführte. Aber am 6. Januar wurde im Vororte Saint-Mar ein Gärtner von unbekannter Hand erschossen, und am Morgen desselben Tages erhielt Herr Mathis einen 45 Minuten nach dem Morde zur Post gegebenen Brief, worin ihm erklärt wurde, daß es sich um Ausführung des ersten Teiles der Drohungen handle. Die Einzelheiten des Mordes waren darin so genau angegeben, daß nur der Briefschreiber der Thäter sein konnte. Er wiederholte dabei, daß er nur den Beweis habe liefern wollen, daß er vor seiner Bluttat zurückzöge. Alle Forschungen nach dem Mörder und Briefschreiber waren bis jetzt vergebens. Zutroffen sind dem Kaufmann neue Drohbriefe zugegangen, worin ihm bald ein Schuß ins Herz, bald eine Vergiftung durch Arsenik in Wasser gestellt wird, wenn er nicht die verlangte Summe beschaffe. Der Bedrohte hat Sicherheitsmaßregeln getroffen; sein Haus wird polizeilich bewacht.

**Ein fürklicher Schriftsteller.**

Die folner Wochenchrift „Das neue Jahrbuch“ erzählt: „Emil August, Herzog von Sachsen-Gotha, der am 17. Mai 1822 ohne Erben starb, war ein sehr origineller Fürst. Abgesehen davon, daß er gern in Frauenkleidung erschien, eine Perücke von lang herabwallenden Locken trug, sich rot und weiß schminkte, die Fingerringe übermäßig lang wachsen ließ, in leiblicher Kränzen gegen Geldentschädigung auf dem Versteilen spielte, entwiderte er einen Weg, der oft den Betroffenen verleihe, oder ihm Kopien verurteile. Dem Kammerherrn von Seebach legte er folgenden Brief vor: „Die erste Silbe in nach, die zweite auch, das Ganze aber ist entkiffelt worden.“ Dem hochadeligen Johann Friedrich Bruchard trug er auf, ihm von Italien aus eine Seelandschaft zu schicken, und laute ihm als Gegenstück einen Satz Thüringer Kaufmann nach Rom, aber — unfruchtbar. Im Jahre 1805 veröffentlichte er einen Roman „Aktionen“, der auch ich war in Arabien“, halb in deutscher, halb in französischer Sprache geschrieben. Der Dichter Mathmann bewertete diesen Roman in der „Zeitung für die elegante Welt“ äußerst abfällig. Als dies der Herzog erfuhr, sann er auf Rache. Er schrieb an Mathmann, er solle an seinem Hofe erscheinen, und als die Herzogin mairumfend bemerkte: „Er ist ja nicht föhlig!“ schickte er ihm in aller Eile das Hofratsdiplom nach. Unersprochen folgte Mathmann der Aufforderung und sah sich genötigt, jenen Roman von Anfang bis zu Ende vor einem großen Kreise vorzulesen, während ihn Emil August stets unterbrach und fragte, was er zu tadeln hätte. In der Hauptperson hatte der Herzog sich selber mit seinen gefärbten Augenbrauen, seinen gebremten Haaren, seiner Unbehörigkeit um die Regierungsgeschäfte und anderen Schwächen geschildert, und der fürkliche Autor ruhte nicht eher, als bis Mathmann wenigstens dieser Figur des Romans seine Schöpferrolle erteilte.“

**Eine Seereise zu Lande.**

Eine der größten Sebenswürdigkeit der pariser Weltausstellung 1900 wird das „Mareorama“ sein, das den Besuchern die Aussicht einer Seefahrt von Marseille nach Konstantinopel bieten soll, mit allen Emotionen einer wirtlichen Meerfahrt — nicht ein Ausflug von einigen Minuten nur, sondern eine wirtliche Reise, so anziehend, als fände man auf der Brücke eines Dampfschiffes. Zunächst wird das Schiff ein richtiges Schiff sein, mit aller dazugehörigen Ausrüstung und mit echten Matrosen. Durch besondere Maschinen wird das Fahrzeug derart bewegt werden, daß man den Eindruck empfängt, als fahre man tatsächlich auf dem Meere. Dagegen, den man künstlich zu verbreiten wissen wird, dürfte die Illusion noch erhöhen. Während der Fahrt des Dampfers wird der gemalte Himmel mit der Fortsetzung der Wäse harmonisch im Einklang bleiben. Am Tage heller Sonnenschein, Nacht das Gemälde der Sterne; dunkle Wollen, Donner und Regen über dem Meeresboden die richtige Vorstellung von einem Gewitter auf dem Meere. Die Fahrt geht von Marseille nach Konstantinopel, mit Zwischenhalt in Algier, Neapel und anderen Plätzen auf dem Wege. In Neapel kommen Bootleute an Bord, um das Gepäck der Reisenden zu holen. Auch für eine Begegnung mit einem Seepferdchen ist Sorge getragen. Die Brücke des Dampfers ruht auf einer Abfahrtsstraße. Die Passagiere können von der Schiffstafel aus das Panoramata sich entfalten sehen. Das Projekt ist von der Ausstellungskommission mit Begeisterung aufgenommen worden, man verspricht sich von dem Mareorama-Besuch, der sich auf dem Marsfelde erheben wird, eine fabelhafte Wirkung.

**Präzise Antwort.**

Bei der am letzten Donnerstag zu Keltia unterm Kiffhäuser vorgenommener Unterredung der röhler Gefellungsmitgliedern sollte ein immer Wurtige zur Gardeinfanterie ausgehoben werden. Daraufhin meldete der Gefellungsmitglied: „Ich hab's Bein gebrochen!“ Der Stadtrat, hierüber nicht besonders entzückt, fragt: „Wann haben Sie es gebrochen?“ — „Vergessen Tage nach der benennung Kirnes“, lautete die Antwort. — „Und wann war die benennung Kirnes?“ — Die Erwiderung lautete ebenso prompt wie bestimmt: „Na, 14 Tage vorher, ehe ich mein Bein brach!“ — Nunmehr und nach vorgenommener Unterredung war der Stadtrat von der Schwereigkeit des Falles überzeugt, und als „bauend untauglich“ konnte der Gardebann abtreten.

**Parfümierte Betten.**

Der in de siede-Virus hat noch immer nicht seine Grenze erreicht, wie folgende, aus der tonangebenden Modezeit an der Seite kommende Nachricht beweist. Durch köstliche Blumen und Parfüms woftrichend gemachte Böder sind bereits unter den

vornehmen Parfümerinnen an der Tagesordnung; jetzt aber hält man es auch für eine neue Forderung des guten Tons, die Betten kräftig zu parfümieren. Ob diese neue Mode der Gesundheit sehr zuträglich ist, bleibt stark zu bezweifeln. Jedenfalls dürften die eleganten Damen, deren Mittel es erlauben, die Wohlgerüche Arabiens, wo sie gehen und stehen, und nun auch wo sie liegen, um sich her zu verbreiten, bald zu der Erkenntnis kommen, daß ein gesunder, feiner Schlaf nur auf einem nach frischer Wäide duftenden Kufelager zu finden ist. Da es aber eine sehr bekannte und beliebte Herzogin ist, die diesen neuen Luxus eingeführt hat, sieht man sich eben verpflichtet, ihn eine Weile mitzumachen. Belagte Aristokratin, deren Gattinmüßigkeit sprichwörtlich ist, treibt die Sache sogar soweit, daß sie die nach einer Gefellung in ihrem Palais übernachtenden Damen mit einem Bett überdecken läßt, zwischen dessen süßenduftenden Kissen mindestens ein Duzend Sachets verborgen sind, die das Lieblingeparfüm des betreffenden weiblichen Gastes ausströmen.

**Der Hochzeitstag.**

Roman von G. Palmé-Pajen.

(Nachdruck verboten.)

7) (Fortsetzung)

Die Unterhaltung nahm in Gegenwart der Eltern eine ganz andere Wendung. Verschiedene kleine Verlegenheiten bezüglich der Tischordnung durch unerwartete Abgänger beschäftigten die Hausfrau und wurden behoben. Die Morgenpost hatte Briefschaften gebracht, frühzeitig eingetroffene Glückwunschscheine, ein dem Räte nachgegebendes juristisches Attestat, in das er sich zugleich verlesen, auch für den Baron mehrere Briefe, die er in Empfang nahm, die Adressen überflog und bis auf ein Schreiben in seine Brusttasche barg. „Mit Verlaub“, sagte er und erbrach dasselbe. Es enthielt den Wairiß des Herrenhauses auf Neuenhof und inhaltlich des ihm von seinem Vornehmer beigesetzten Briefes Mitteilungen über die dabeist jetzt fertig gestellten baulichen Neuerungen. Ulrichs Wid beehrte sich, kostbar und trauulich zugleich hatte er seit im Innern bisher so dies Heim für Gisela hergerichtet. Er erging sich nun in lebhaften Schilderungen darüber, welche sich ihm die Eltern mehr interessierten, als diejenige, um derenwillen er sich die Zeichnung hatte schicken lassen. Gisela liest irte immer wieder von dem vor ihr ausgebreiteten Papier fort zu der silbernen, noch mit einigen unbesichtigten Briefen belegten Platte hin, eine lange, summe Frage im Auge, die sich immer nicht ihre Lippen wollte. Diese Nacht wätere lange und wurde nach kurzen durch eine andere, noch größere in den Hintergrund gedrängt. Sie hätte in ihrem Geisteszustand nicht sagen können, wie es gekommen, daß sie sich mit einem Vater in reger Unterhaltung befanden.

Der Baron hatte den Wairiß bei Seite geschoben. Er redete lebhafter als sonst. Er erzählte von Afrika. Als Gisela plötzlich darauf aufmerksam wurde, blieben ihre Augen begierig an seinen Lippen haften. Sie versuchte förmlich seine Worte. Er schilderte das belebte Bild der Küsten, der fruchtbaren, von Kanälen und Palmenaläen durchzogenen Ebene von Memphis. Er erzählte auf, knapp sachlich und nicht ohne Poesie. Er malte in Worten. Man sah Mensch und Tier vor sich, von denen er sprach, die am Wasser mherholzierenden, langhalsigen, schneeweißen Büsse, mit ihren rötlichen Schnäbeln und schwarzen Beinen, die Herden von Ziegen und Schafen und die abgezäunten, auf dem grünen Teppich hingelagerten Kameele, die arabische Führer und die himmlischen und missigerenden Fellschafeweiber und dann die malachitgrünen, wundervollen Palmenwälder, die er durchritten, Stunden hindurch, um an den Saum der Wäste von Memphis zu gelangen. Und danach sprach er von den gigantischen Zeugen der ernen, dahingeschwundenen Zeit, den Pyramiden, von der weiten Wästenebene, die zu Anfang ganz mit Katakomben bedeckt ist, von den darin befindlichen granitnen, roten und schwarzen, mit feingewickelten Hieroglyphen bedeckten Sarkophagen. Und weiter von Erlebnissen — von einem vertriehenen Führer, einem ungetreuen, falschen Scheit, der seine Diener und ihn um seiner schönen Doppelflinte willen auf gefahrvolles Gebiet gelockt, um dabeist ein paar vogelreit erklärte Raubvögel niederzuschießen, auf die jener lange schon, aber immer vergeblich geschahnd.

Alles war einfach, ohne Schwinst und Ueberreibung erzählt. Und zuletzt sprach er von dem Eindruck, den die gewaltigste und größte Skulptur der Welt, die Sphinx, auf ihn gemacht habe. „Wie langsam spät, durch den uns von Schweiß gespielten schimmen Strich statt am Tage, erst zur Helfterstunde dort an“, fuhr er fort; „das gereichte der Weisung unserer jenseitigen, denn der Sonnenschein hätte kräftig und störend die Weisungsbildungen und Verwäslungen dieses Meilenmonumentes aufgedeckt, während nun das milde Licht des Mondes uns ein glattes, unverlehtes Bild vorpiegelte. Es schien fast senkrecht auf das stille, wäterlose Antlitz der Sphinx herabzu, derart, daß sein Schatten in Form eines Dreiecks auf die steinerne Brust fiel. Dieser summe, geheimnisvolle, vom zweifelhafte Licht des Mondes beschienene Kopf bleibt mir unvergesslich. Ich bin später einmal einer Frau begegnet — Jahre nachher und nicht drüber — die mir durch eine gewisse Ähnlichkeit der Gesichtslinien und einen fonderbaren, stillen, geheimnisvollen Gesichtszug das Antlitz der afrikanischen Sphinx ins Gedächtnis zurückrief. Immer, wenn ich sie sah, mühte ich jener wunderbaren Nacht in der Wäste, jenes monumentalen mythischen Kopfes gedenken.“ — Gisela war eine Frage dazwischen, die von dem Erzähler nicht verstanden wurde. Er wandte sich ihr daher sofort zu. „Verzihung — Du wäntest?“ — „Zeit

sie noch, die Frau?“ — „O ja — sie lebt noch —“ — „Kenne ich sie?“ — „Wie solltest Du?“ — „Also eine aus dem Süden?“ — „Ja und nein.“ — Der Rat lachte amüsiert und begann Gisela zu necken mit ihrer „Wäsbegier“ und „Eierstucht“. Sie nahm es anders auf, als er erwartet, auch der Wäse. Beide blieben einfüßig und ernst.

Zwei sehr sensible Brautleute, dachte der Rat bei sich und lenkte schnell auf andere Dinge über, indem er auf seine eben erhaltenen Briefe deutete. „Ein Königreich für einen Weisheit“, rief er, „ich muß mir Notizen machen. Bis hierher verfolgen sie mich, die Klienten, obgleich ich ihnen folgen erst entschließe bin.“ — „Darf ich Ihnen dienen, Herr Rat?“ fragte der Baron. — „Sehr verbunden und noch mehr, wenn Sie mir auf ein Wästchen Ihres Notizbuches — das meingie sitzt noch im Hierherd — vermerken wollen — darf ich distieren?“ — „Ich bitte.“ — „Termin in N. am 18. d. Wäse.“ — „So! Haben Sie?“ — „Dann nur noch: in Sachen — Einen Moment, bitte!“ Er schlug ein Papier auseinander. „Alta von Heldhausen.“ — „las er muremelnd ab, dann laut: „Vermögensstellung in Sachen Heldhausen und Minorenen. Das wäre alles und genügt, um in Trübel dieser Tage nichts zu vergessen. Schreiben Sie immer so langsam und schön. Baron? Sie malen ja förmlich die Buchstaben aufs Papier. Ah, ich danke!“ — „Institrat v. Belendorf nahm das ihm überreichte Blatt in die Hand und barg dasselbe in seine Börse. Ob der Baron diese Einwirkungen gehört hatte? Es schien nicht so. Bei Nennung des Namens Alta v. Heldhausen fuhr sein Kopf mit einer kurzen, jähen Bewegung in die Höhe. Hatte er recht geahnt? Alta v. Heldhausen? Es mußte wohl so sein. Kalligraphisch unübertrefflich ausgeführt, leuchtete ihm derlei von Papier aus entgegen. Er achtete in der eigenen Betroffenheit — denn er kannte die Dame — nicht auf Giselas vermerktes Gesicht. Sie vergaß alles um sich herum, die Eltern, die einem herbeigeeufenen Diener Befehle erteilen, und den Anfel, der sich beschäftigte, die ausenabergefallenen Briefe wieder ordnungsgemäß in die Umschlage zu stecken, sie starrte Ulrich wie eine Person an, von der man mit aller Bestimmtheit wichtiger Erklärungen gewärtig ist und nun die Erwartung nicht erfüllt sieht. Dem Ulrich schwebte. Er hatte sich in seinen Sessel zurückgelagert. Seine Augen blühten mit einem zerspreuten, in sich verlustenen Ausdruck in die Ferne. Sein für gewöhnlich selbstgeföhler Mund mit dem scharfen Zug um die Winkel, wie er Menschen eigen ist, die früh genug auf ihre Thatsach und eigenen Weisheit haben sehen müssen, zeigte sich noch mehr zusammengepreßt, wie verriegelt. Er würde nicht ipreden, das sah sie und fragte sich dann gleich wieder in riesengroß aufsteigendem Mißtrauen, warum nicht?

Lebhaft, impulsiv, wie Gisela war, sagte sie ohne Bögen, wobei ihre Stimme kurzatmig und nicht so weich wie sonst klang: „Die Frau von Heldhausen kennst Du?“ Sie mußte es zweimal fragen, ehe er merkte, daß sie sie mit ihm sprach. — „Ja, wenn es dieselbe ist“, sagte er in gleichgültigem, nicht ganz natürlichen Tone. Sein Gesicht blieb unbewegt. — „Die Dame lebt seit langem in unserer Stadt“, warf der Institrat hin. — „Nun, nun“, machte der Baron langgezogen. Ein etwas verflummter Ausdruck lagerte sich um Auge und Mund. — „Und früher lebte sie in Italien“, ergänzte Gisela. Sie hatte sich sehr gerade ausgerichtet. Ihre feinen Nasenflügel zitterten, alles Blut war ihr aus dem Gesichte gewichen. Da trat wieder etwas Geheimnisvolles aus Ulrichs Wesen hervor. Es folgte, es mußte gestört werden — Dies wenigstens jetzt gleich. Etwas von der gestrigen Nervosität begann sich in ihr zu regen. Ihre unruhigen Hände lagen zusammengespreht im Schoß. Sie wollte sich benehmen, sich zur Ruhe bringen. „Und dieses — dieses Fräulein — oder diese Frau v. Heldhausen führt einen Prozeß, Dunkel — oder hat sie etwas verlobt?“ — Der Rat blickte auf und drohte Gisela mit dem Finger. „Innsgeheimnis, meine La, man merkt, Du bist keine Zurückentochter, sonst wädest Du nicht fragen.“ — „Interessiert Dich denn diese Dame so sehr?“ fragte Ulrich in einem Tone, den Gisela an ihm nicht gewohnt war. Er klang ironisch. — „Alles, was mit Deiner Person zusammenhängt, interessiert mich“, antwortete Gisela sehr jähen, und ihr Auge blühte ihn kampferer an. „Du kennst die Dame, folglich hat sie Interesse für mich. Wäre es ein Mann, so bliebe es dasselbe, bemerke ich, um nicht wieder in den Verdacht zu geraten.“ — Ihre Stimme nahm nun auch einen spöttlichen Ausdruck an, das Gespräch gerag zu haben.“ Der Baron nahm diesen Hinweis schweigend entgegen. Er wänteste augenscheinlich, das Gespräch zu endigen. Herr und Frau v. Belendorf achteten dieselben nicht, aber der Rat dachte bei sich, mit einem Augenblick beide scharf überlegend: „Das giebt keine friedliche Ehe. Das Kind ist ja freitrichtig geworden, und der Wäse sieht nicht danach aus, sich unter den Pantoffel zu schmiegen.“ (Fortsetzung folgt.)

**Erparungskasse zu Oldenburg.**

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1899	17,410,021	Mk. 19 Pf.
Im Monat Febr. 1899 sind:		
neue Einlagen gemadt	181,877	32 "
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	191,913	82 "
Bestand der Einlagen am 1. März 1899	17,399,984	69 "
Bestand der Activa (einschließlich bezogene Kapitalien und Kassenschatze)	18,474,211	21 "

## Anzeigen. Verkauf oder Vermietung.

Vor einigen Jahren neu erbautes Wohn-  
wesen mit gut gehender Wirtschaft in  
Lehe, vorn in der Rickmersstraße, in un-  
mittelbarer Nähe der Hafenstraße (einzigste  
Straße, welche zur Kaiserhafen-Er-  
weiterung führt), zu verkaufen oder zu  
vermieten.

Offerten unter L. K. postlagernd Lehe  
ermittelt.

**Wieselfeste.** Zweiter Termin zum Ver-  
kauf des Grund und Bodens des **Hütteler  
Strohs**, groß ca. 13 ha, ist angelegt auf  
Sonnabend, den 11. März d. J.,  
um 4 Uhr,

in Joh. Clausens Wirtshaus zu Nuttel.  
Bei irgend annehmbarer Gebote wird der  
Zuschlag erfolgen.

Zuschlaggeber ladet ein  
**G. Güting, Auktionator.**

**Briefmarken-Sammlungen**  
sowie einzelne bessere Marken  
**Münzen und Medaillen** sucht zu kaufen  
**H. Köhnig, 3. Ehrenstraße 21.**



**Fertige  
Delfarbe.**  
Sämtliche  
Farben,  
trocken.

**Leinöl,  
Terpentinöl, Siccativ,  
Möbel-, Thür- und  
Fußboden-Lacke.**

**Pinel,  
Sämtliche  
Maler-Mensilien.**

**Gerhard Bremer,  
Wall 4.**



**Ofenlack,**  
woblrückend.  
Bestes Mittel, um eisernen  
Ofen und Heizrohren ein  
gefälliges Aussehen zu geben  
und vor Rost zu schützen.

**Adler-Drogerie,  
Wall 4.**



**Radler!**  
Sars- und säurefreies  
Schmieröl,  
nicht entzündend  
für Fahrrad-Lampen.

**Adler-Drogerie,  
Wall 4.**

**Briefl. Unterricht**  
in einfacher u. doppelter Buchführung,  
Schönrechnen, Kundschrift  
unter Garantie des Erfolges von

**C. Janes, Dortmund,**  
Gründes deutsches Handelslehr- u. Institut.  
Nähere Auskunft, sowie Prospekte re-  
gratis bei meinem Vertreter  
Herrn **C. Wolbenhauer, Oldenburg,**  
Mottenstr. 6,  
bei Herrn Cassieur J. Siebers.  
Zu sprechen von 12-3 Uhr und von  
6 Uhr abends.

**Zwischenahu.**

Echt aufgelösten **Peru-Guanu**  
(„Züllhorn“-Marke) und **Wieser-  
dünger** (wegen seiner Vorzüglichkeit einge-  
führt) der Anglo-Continentalen (vormals  
Oldenborffschen) Guanowerke, sowie  
**Knochenmehl** — Superphosphat  
empfiehlt die Niederlage von

**Justus Fischer.**

**Zahnwehmerz**

höher Jahre beiläufig sicher in wenig Minuten  
Kropps Zahnwarte (20% Carbolwarte).  
Verlange ausdrücklich Kropps Zahnwarte  
in plumbierter Flasche à 50 s. — Zu haben  
bei **G. Fischer, Langestraße 11.**

**Für Wirte und Lokalinhaber.**

Zu tiefere Postkarten mit Aufsichten,  
bunt und in Photographien, zu fantasten  
Preisen. **G. Kahmeyer, Photograph,**  
Nollenstr. 11.

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: B. Ehlers, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schae in Oldenburg.

## Verzeichnis der von der Weser fahrenden Oldenburger Seeschiffe, über 100 Reg.-Tons mit ihren letztbekanntesten Nachrichten.

Name des Schiffes und des Kapitäns.	Letzte Nachrichten.
Adele, D. Langboop	1/1 von Hedingham nach England.
Adonis, F. Müller	1/2 von Havana nach Isle of Pines.
Amazona, H. Gieseke	25/1 von Sidney nach London.
Anna, F. Gieshans	4/1 in London von Sidney, befr. nach Adelaide.
Anna Raminien, F. Köhn	15/2 von London nach Melbourne, 17/2 von Gravesend.
Apollo, G. Wiese	20/1 von Capstadt nach St. Helena.
Arnold, H. Becken	7/1 von Capstadt nach St. Catharina, 24/1 Dungeness passiert.
Atlantia, F. G. Gruber	17/2 von Wlissingen nach Buenos-Ayres.
Atom, W. Boocksmann	3/3 in Brack von Kings-Yon.
Auguste, Immermann	17/2 von London nach Algoaboh.
Aurora, H. Friedrich	1/2 von Newcastle N.S.W. nach Taltal.
Baldur, F. Mohrstedt	7/1 von Wlissingen nach Santos.
Bussardi, F. Ucht	28/2 in Baltimore von Rio Grande.
C. Paulsen, Schmieders	3/1 von Port Natal nach Hedingham.
Callao, Drost	21/11 von Galea Bueno nach Brack.
Carl, C. Schoemaker	2/1 von Cardiff nach Ziguie, 7/2 auf 28° N. 19° W.
Cerastes, Stratmann	22/2 von Punta Arenas nach Havre.
Charlotte, F. Grube	5/1 in Hamburg von Toboliva.
Concordia, A. Peters	26/11 von Ziguie nach Malmo.
Constanze, A. Epiesse	5/12 in Hamburg von Galea Bueno, ladet nach Rio.
Coriolanus, F. Götting	14/2 in Brisbane von London.
Dorothea, Fischer	30/11 von Newcastle N.S.W. nach Kapulo.
Ella Nicolai, Sawahn	26/2 von Hamburg nach Algoaboh.
Else, G. Albrecht	10/12 in Manchester von Corinto, befr. von Liverpool nach Para.
Erna, D. Braue	15/12 von Ziguie nach Rotterdam.
Ernst u. Georg, T. Büj	20/11 in Wilhelmshaven in Winterlager.
Fahrwohl, F. de Beer	5/12 von Ziguie nach Hamburg.
Falke, F. Saathof	31/1 in Southampton von Harburg.
Franziska, G. Booser	4/1 von Madag. nach Westind., verschollen.
Freya, R. zu Klampen	1/2 in Antwerpen nach Rotterdam, ladet nach Santos.
Fürst Bismarck, Braue	31/1 in Callonbon von London.
Gerda, W. Stege	20/12 von Hamburg nach Santos, 6/2 auf 28° N. 20° W.
Germania, F. de Bries	10/2 in Hammelboden zur Reparatur.
Hanna Heye, Siemblen	2/1 von Junin nach R. f. D.
Henny, H. Schwegmann	26/2 von Liverpool nach Delagoabai, 2/3 Zulcar passiert.
Hercules, Rebehaat	3/12 von Hamburg nach Buenos Ayres, 3/1 von Capstadt.
Hoya, F. H. Fischer	2/3 in Brack von Galea Bueno.
J. H. Nicolai, Kammer	20/2 von Liverpool nach Para.
Industrie, F. Kirchhoff	1/2 von Wlissingen nach Frederikstadt, 13/2 in Stagerce in Habarie.
Irene, H. Schumacher	25/1 von Rio Janeiro nach Adelaide.
Katinka, W. Köhler	18/12 in Punta Arenas von Panama.
Loreley, A. Hagemann	21/2 von Delagoabai nach Hedingham.
Magdalene, G. Heubnte	17/1 von Adelaide nach R. f. D. — Immerid.
Marga, H. Winters	26/2 von Talcahuano nach R. f. D.
Mimi, Kiehlen	28/1 von Glasgow nach Capstadt, 16/2 in Queenstown in Habarie.
Mona, G. Schartinga	7/1 von Brack nach Port Pirie, 26/1 Hgard passiert.
Montana, R. Hefanger	27/1 von Trinidad nach London, 29/2 auf 49° N. 10° W.
Nautilus, F. Hfing	12/2 in Maganilla von Panama.
Oberon, C. Schied	17/2 von Fremantle nach London.
Olga, D. Hülers	28/2 in Adelaide von Port Natal.
Ottide, H. Wate	16/2 in Capstadt von Frederikstadt.
Pallas, C. Rüdens	22/10 von Punta Arenas nach R. f. D.
Pelotas, L. Müller	15/2 in Pelotas von Riojario.
Piako, F. Hüfede	28/11 von Hamburg nach Adelaide, 15/12 Dungeness passiert.
Primus, H. Neumann	23/11 von Ziguie nach R. f. D.
Prof. Koch, Dielmann	13/12 von Ziguie nach R. f. D.
D. Rheinland, G. Wilkens	15/2 von Newcastle nach Hfingon.
Rialto, Gentes	23/2 von Algoaboh nach Newcastle N. S. W.
Ruthin, H. Gamer	3/3 von Cardiff nach Ziguie.
Saturnus, H. Müller	10/1 in Hamburg von Junin, befr. nach Capstadt.
Solide, F. Schumacher	17/12 in Punta Arenas von Hamburg, befr. nach Europa.
Sophie, D. Wule	2/1 von Bremen nach Brasil.
Sterna, D. Schumacher	27/2 von Brack nach Cardiff-Bilagua.
Theodor, Th. Kühne	16/12 in Hamburg von Trinidad.
Titania, D. Schierloh	13/2 von London nach Fremantle, 15/2 Dover passiert.
Triton, G. Schön	3/12 von Hedingham nach Hull, 7/2 St. Helena.
Victoria, Bachmann	15/2 von Capstadt nach Santos.
Vulcan, H. Bräms	23/1 in Bremerhaven von Westind., verkauft nach Schweden.
Windsbraut, H. Gasse	28/2 in Queenstown von Afrika.

## Zwischenahu.

**Original Nelzener Saathaser,  
Spörgel, Feldbohnen,  
Alee, Gras- und Reinfant,**  
sowie sämtliche  
**Garten- u. Blumen-Sämereien**  
von der Firma **Ernst & von Spreckelsen,  
Hamburg,**  
empfiehlt in bekannter guter Qualität

**Justus Fischer.**

## Zwischenahu.

**Drahtgeflecht,  
Einriedigungsdraht,  
Stacheldraht**

stets vorrätig bei  
**Justus Fischer.**



Wade zu Hause!  
Fabrik u. Lager in Wade-  
apparaten u. Nojets.  
Installation von Wasser-  
u. Gasleitungen. Repara-  
turen prompt u. solide.  
**H. D. Hornung,  
Kurwäster 10.**  
Kompl. Tischlerwerkzeug für 25 s., eich.  
Hobelbank mit do. Schwanz für 30 s. zu  
verkaufen.  
Radokirchstr. 84.

## Dünger. de Bries, Lambertstr.

**Zur Konfirmation**

empfehle in größter Auswahl zu  
billigsten Preisen:

**Garnierte Hüte,**  
margarinierte Hüte von 25 Pfg. an,  
Sandschuhe  
in Glace, Seide und Zwiem.

**G. Horn, 43,  
Nachtstr.**

Großer **Bauplatz** an der Lan-  
schöner **Vertikstraße**  
zu verk. Näh. D. Diers, Donnereschweefstr. 57.

**Heirat.** 200 Damen mit gr. Ver-  
mögen wünschen Heirat.  
Prosph. umsonst. Journal Charlottenburg 2.

**Zur Konfirmation.**  
Weibet im Herrn! Ein Wort auf  
den Lebensweg von Pastor W. Wilens.  
Geb. m. G. 2 s.  
Oldenburg i. Gr. Eschen & Fasting.

Die besten veräuß. Grundstücke in und  
bei der Stadt weist kostenlos nach das  
**Oldenburger Bauverein.**  
Joh. Wiemken.

## Gerh. Bunjes,

äußerer Damm 24,  
empfeilt:  
**Konfirmanden-Anzüge,  
Hüte, Wäsche, Schuße usw.**  
in großer Auswahl.

**Fahrrad,** gebr., aber vorzügl. er-  
halten, preisw. z. verk.  
Schüttingstr. 14.

**Nur  
gute  
u.  
preiswerte  
Sämereien,**  
beste, hier erprobte Sorten,  
liefert  
**W. H. Kraatz, Rastede,**  
en gros. Samenhandlg. en detail.  
unter Kontrolle d. Oldenb. Landwirtschafts-Ges.  
Ausführl. Preisverzeichn. über alle Arten  
Klee- u. Grassaat, über Gemüse- u. Blumen-  
samen, über Lupinen, Seradella, Weizen etc. etc.  
auf gen. Verlangen sofort postfrei.

**Total-Ausverkauf!**  
Schuhwaren wegen Aufgabe zu u.  
unter Einkaufspreis.  
**H. Ohlssen, Schuhmacher,  
Radokirchstr. 21.**

**Für  
Konfirmanden**  
empfehle:  
**Garnierte Hüte**  
in reichster Auswahl.  
Zwischenrüde, weiße gest. Röde,  
Schleifen, Korsetts, Broschen,  
Zuschentücher.  
Vorhanden, Kragen, Manschetten,  
Schlipse, Stümpfe u. Socken.  
Unterziehzeuge.  
Sehr große Auswahl. Niedrige Preise.  
**Georg Freese,  
Dauerstr. 1. Langestr. 62.**

**Als Spezialität**  
in deutschen Weichkäsen empfehle besonders  
den von mir neu eingeführten, mit scharfem  
Roquefort-Geschmack versehenen  
**oldenburger  
Frühstücks-Käse**  
in Staniol  
mit eigener Firma zum 10 Pfg.-Verkauf.  
Wiederverkäufer Anker und Preis-  
liste gratis. Für Delikatessgeschäfte  
besonders zu empfehlen.  
**Hermann Weichert,  
Margarine- und Käse-Verfasser-Gesellschaft,  
Oldenburg i. Gr.,  
En gros. Langestr. 61. En detail.**

**700 Abbildungen**  
beendet franco gegen 30 s. (Briefm.) die  
Christg. Gummivaren u. Bandagen-  
fabrik von Müller & Co., Berlin S.,  
Friedrichstraße 43.  
Habe schönes Billenfeld zu verkaufen.  
Neufindende. **Joh. Wilhelm Dens.**